This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

138. d.
135.

600102390L

Der kleine

Heidelberger Katechismus.

Mit beigedruckten Schriftsprüchen

und mit Erweiterungen aus dem großen Katechismus

zum Gebrauch

beim Confirmandenunterricht

herausgegeben

von

Adolf Krummacher,
Hofprediger an der Liebfrauenkirche zu Halberstadt.

Berlin.
Verlag von Wiegandt und Grieben.
1859.

138. L. 135.

Vorwort.

Der kleine Heidelberger Katechismus, wie er im Jahre 1585 als Auszug aus dem großen, der Hauptbekenntnißschrift der reformirten Kirche Deutschlands, erschienen ist, hat in neuerer Zeit wieder die Beachtung gefunden, die er wegen seiner besonderen Brauchbarkeit zum Unterrichte der christlichen Jugend verdient. Durch Beschluß des Convents zu Halle im Jahre 1856 und mit Genehmigung des Königlichen Consistoriums ist er auch in sämmtlichen evangelisch-reformirten Gemeinden der Provinz Sachsen eingeführt worden. Dies hat dem Unterzeichneten zu der vorliegenden Bearbeitung Veranlassung gegeben, die er zunächst seinen lieben Amtsbrüdern an den genannten Gemeinden mit dem Wunsche und in der Hoffnung darbietet, daß sie ihren Beifall finden und von ihnen beim Katechumenen- und Confirmanden-Unterrichte in Gebrauch genommen werden möchte. Die beiden bereits vorhandenen Ausgaben von Wilfing und Sudhoff leiden an verschiedenen Mängeln, welche der Herausgeber bei der seinigen zu vermeiden gesucht hat. Die Ausgabe von Sudhoff läßt nicht selten eine zweckmäßige Auswahl der Bibelstellen vermissen, während die Wilfing'sche der so

nothwendigen Ergänzungen aus dem großen Katechismus ermangelt. Daß dieſe Ergänzungen in der That nicht entbehrt werden können, wird Jeder zugeben, der den kleinen Katechismus kennt und namentlich das Mißverhältniß beachtet hat, in welchem die Erklärung des apoſtoliſchen Glaubensbekenntniſſes zu der der Sacramente ſteht. Dieſe Lücke iſt es denn auch hauptſächlich, welche durch Zuſätze aus dem großen Katechismus, die durch ein vorgeſetztes * kenntlich gemacht ſind, ausgefüllt worden iſt. Was der Herausgeber ſonſt noch hinzugethan hat, ſind nur ein paar Anmerkungen, die ihm nöthig ſchienen, um einige im Katechismus nicht erwähnte oder nur kurz angedeutete Punkte mehr hervorzuheben.

Möge denn das Büchlein an den Herzen der Jugend viele Frucht ſchaffen und nach ſeinem Theile mithelfen am Aufbau der Gemeinde Jeſu Chriſti!

Halberſtadt, im Januar 1859.

A. Krummacher.

Einleitung.

1. Was ist dein einiger Trost im Leben und im Sterben?

Daß ich mit Leib und Seel', Beides im Leben und im Sterben, nicht mein, sondern meines getreuen Heilandes Jesu Christi eigen bin, der mit seinem theuern Blut für alle meine Sünden vollkömmlich bezahlet und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöset hat; darum ich auch in seinem Namen getauft bin und ein Christ genannt werde.

Römer 8, 31—39. Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht Alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Wie geschrieben steht: Um Deinetwillen werden wir getödtet den ganzen Tag; wir sind geachtet wie Schlachtschafe. Aber in dem Allen überwinden wir weit, um deß willen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn.

Johannes 10, 27 u. 28. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir und ich gebe ihnen das ewige

Leben; und ſie werden nimmermehr umkommen und Niemand wird ſie mir aus meiner Hand reißen.

1 Corinther 6, 19 u. 20. Wiſſet ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des heiligen Geiſtes iſt, der in euch iſt, welchen ihr habt von Gott, und ſeid nicht euer ſelbſt? Denn ihr ſeid theuer erkauft. Darum ſo preiſet Gott an euerm Leibe und in euerm Geiſte, welche ſind Gottes.

Römer 14, 7 u. 8. Unſer keiner lebt ihm ſelber und keiner ſtirbt ihm ſelber. Leben wir, ſo leben wir dem Herrn; ſterben wir, ſo ſterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder ſterben, ſo ſind wir des Herrn.

1 Petri 1, 18 u. 19. Wiſſet, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöſet ſeid von euerm eitlen Wandel nach väterlicher Weiſe; ſondern mit dem theuern Blute Chriſti, als eines unſchuldigen und unbefleckten Lammes.

1 Joh. 3, 8. Wer Sünde thut, der iſt vom Teufel, denn der Teufel ſündiget von Anfang. Dazu iſt erſchienen der Sohn Gottes, daß er die Werke des Teufels zerſtöre.

Apoſtelg. 2, 38. Thut Buße und laſſe ſich ein jeglicher taufen auf den Namen Jeſu Chriſti zur Vergebung der Sünden, ſo werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geiſtes.

Apoſtelg. 11, 26. Es geſchah, daß die Jünger am erſten zu Antiochien Chriſten genannt wurden.

2. Wie viel Stücke ſind dir nöthig zu wiſſen, daß du in dieſem Troſte ſeliglich leben und ſterben mögeſt?

Drei Stücke. Erſtlich: wie groß meine Sünde und Elend ſei. Zum Andern: wie ich von allen meinen Sünden und Elend erlöſet werde. Und zum Dritten: wie ich Gott für ſolche Erlöſung ſoll dankbar ſein.

Pſalm 50, 15. Rufe mich an in der Noth, ſo will ich dich erretten und du ſollſt mich preiſen.

Römer 7, 24 u. 25. Ich elender Menſch, wer wird mich erlöſen von dem Leibe dieſes Todes? Ich danke Gott durch Jeſum Chriſtum, unſern Herrn.

Der erſte Theil.

Von des Menſchen Elend.

3. Woher erkennſt du dein Elend?

Aus dem Geſetze Gottes.

Römer 3, 20. Durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Joh. 5, 45. Ihr ſollt nicht meinen, daß ich euch vor dem Vater verklagen werde. Es iſt einer, der euch verklagt, der Moſes, auf welchen ihr hoffet.

4. Was erfordert denn das göttliche Geſetz von uns?

Dies lehret uns Chriſtus in einer Summa, Matthäus im 22. Capitel: Du ſollſt lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth und allen Kräften. Dies iſt das vornehmſte und größte Gebot. Das andere aber iſt dem gleich: Du ſollſt deinen Nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweien Geboten hanget das ganze Geſetz und die Propheten.

5 Moſe 6, 4 u. 5. Höre Iſrael, der Herr, unſer Gott, iſt ein einiger Herr. Und du ſollſt den Herrn, deinen Gott, lieb haben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von allem Vermögen.

3 Moſe 19, 18. Du ſollſt nicht rachgierig ſein noch Zorn halten gegen die Kinder deines Volks. Du ſollſt deinen Nächſten lieben wie dich ſelbſt; denn ich bin der Herr.

Matth. 5, 48. Ihr ſollt vollkommen ſein, gleich wie euer Vater im Himmel vollkommen iſt.

Römer 13, 10. So iſt nun die Liebe des Geſetzes Erfüllung.

5. Kannſt du das Alles vollkömmlich halten?

Nein; denn ich bin von Natur geneigt, Gott und meinen Nächſten zu haſſen.

Der andere Theil.

Von des Menschen Erlösung.

8. Wie mögen wir dieser Strafe entgehen und wiederum zu Gnaden kommen?

Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe, entweder durch uns selbst oder durch einen Andern.

Hesekiel 18, 4. Welche Seele sündiget, die soll sterben.

Psalm 11, 7. Der Herr ist gerecht und hat Gerechtigkeit lieb.

Jesaias 1, 27. Zion muß durch Recht erlöset werden, und ihre Gefangenen durch Gerechtigkeit.

9. Können wir aber durch uns selbst Bezahlung thun?

Mit nichten; sondern wir machen die Schuld noch täglich größer.

Matth. 16, 26. Was hülfe es dem Menschen, so er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? Oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse?

Psalm 49, 8 u. 9. Kann doch ein Bruder Niemand erlösen, noch Gott Jemand versöhnen; denn es kostet zu viel, ihre Seele zu erlösen, daß er es muß lassen anstehen ewiglich.

Psalm 130, 3. So du willst, Herr, Sünde zurechnen; Herr, wer wird bestehen?

Hiob 9, 2 u. 3. Ja ich weiß sehr wohl, daß es also ist, daß ein Mensch nicht rechtfertig bestehen mag gegen Gott. Hat er Lust, mit ihm zu hadern, so kann er ihm auf tausend nicht eins antworten.

Psalm 19, 13. Wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir die verborgenen Fehler.

Jakobus 4, 17. Wer da weiß, Gutes zu thun, und thut es nicht, dem ist es Sünde.

Matth. 12, 36. Ich sage euch, daß die Menschen müssen Rechenschaft geben am jüngsten Gericht von einem jeglichen unnützen Wort, *das sie geredet haben.*

10. Was müſſen wir denn für einen Mittler und Erlöſer ſuchen?

Einen ſolchen, der ein wahrer und gerechter Menſch und zugleich wahrer Gott ſei.

1 Tim. 2, 5 u. 6. Es iſt Ein Gott und Ein Mittler zwiſchen Gott und den Menſchen, nämlich der Menſch Chriſtus Jeſus, der ſich ſelbſt gegeben hat für Alle zur Erlöſung.

Ebräer 7, 26. Einen ſolchen Hohenprieſter mußten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert, und höher, denn der Himmel iſt.

Römer 9, 5. Aus Iſrael ſtammt Chriſtus nach dem Fleiſch, der da iſt Gott über alles, gelobet in Ewigkeit.

Joh. 10, 30. Ich und der Vater ſind eins.

Joh. 14, 9. Wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater.

11. Wer iſt aber derſelbige Mittler, der zugleich wahrer Gott und ein wahrer, gerechter Menſch iſt?

Unſer Herr Jeſus Chriſtus, wie uns die Artikel des chriſtlichen Glaubens in einer Summa lehren.

Phil. 2, 5—11. Ein Jeglicher ſei geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war; welcher, ob er wohl in göttlicher Geſtalt war, hielt er es nicht für einen Raub, Gott gleich zu ſein, ſondern entäußerte ſich ſelbſt und nahm Knechtsgeſtalt an, ward gleich wie ein anderer Menſch und an Geberden als ein Menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt und ward gehorſam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet und hat ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen iſt: daß in dem Namen Jeſu ſich beugen ſollen aller derer Kniee, die im Himmel und auf Erden und unter der Erde ſind; und alle Zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſei, zur Ehre Gottes des Vaters.

1 Cor. 1, 30. Welcher uns gemacht iſt von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung und zur Erlöſung.

12. So ſag' her die Artikel des chriſtlichen Glaubens.

Ich glaube an Gott den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde.

erhält und regiert, um ſeines Sohnes Jeſu Chriſti willen mein Gott und Vater ſei, der mich mit aller Nothdurft Leibes und der Seele verſorget und alles Uebel, das mir widerfahren mag, mir zu Gute wendet.

1 Moſe 1, 1. Am Anfang ſchuf Gott Himmel und Erde.

Ebräer 11, 3. Durch den Glauben merken wir, daß die Welt durch Gottes Wort fertig iſt, daß Alles, was man ſiehet, aus nichts geworden iſt.

Pſalm 115, 3. Unſer Gott iſt im Himmel; er kann ſchaffen, was er will.

Pſalm 33, 9. So er ſpricht, ſo geſchiehet es; ſo er gebietet, ſo ſtehet es da.

Pſalm 19, 2. Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werk.

Pſalm 104, 24. Herr, wie ſind deine Werke ſo groß und viel! Du haſt ſie alle weislich geordnet und die Erde iſt voll deiner Güte.

Pſalm 103, 13. Wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmet ſich der Herr über die, ſo ihn fürchten.

Joh. 20, 17. Gehe hin zu meinen Brüdern und ſage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu euerm Vater, zu meinem Gott und zu euerm Gott.

Epheſer 3, 14 u. 15. Derhalben beuge ich meine Kniee gegen den Vater unſeres Herrn Jeſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden.

Gal. 4, 6. Weil ihr denn Kinder ſeid, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure Herzen, der ſchreiet: Abba, lieber Vater!

Matth. 7, 9—11. Welcher iſt unter euch Menſchen, ſo ihn ſein Sohn bittet um Brot, der ihm einen Stein biete? Oder ſo er ihn bittet um einen Fiſch, der ihm eine Schlange biete? So denn ihr, die ihr doch arg ſeid, könnet dennoch euren Kindern gute Gaben geben; wie vielmehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Anmerkung. Zu den Geſchöpfen Gottes gehören auch die Engel, heilige und ſelige Geiſter, die er zu ſeiner Verherrlichung und zu ſeinem Dienſte er-

ſchaffen hat, von denen aber ein Theil, der Teufel und ſeine Engel, von ihm abgefallen iſt.

Pſalm 103, 20. Lobet den Herrn, ihr ſeine Engel, ihr ſtarken Helden, die ihr ſeinen Befehl ausrichtet, daß man höre die Stimme ſeines Worts.

Hebräer 1, 14. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare Geiſter, ausgeſandt zum Dienſt um derer willen, die ererben ſollen die Seligkeit?

Pſalm 91, 11 u. 12. Er hat ſeinen Engeln befohlen über dir, daß ſie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß ſie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein ſtoßeſt.

Matth. 18, 10. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen Kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: ihre Engel im Himmel ſehen allezeit das Angeſicht meines Vaters im Himmel.

Luc. 15, 10. Ich ſage euch, es wird Freude ſein vor den Engeln Gottes über einen Sünder, der Buße thut.

Joh. 8, 44. Ihr ſeid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Luſt wollt ihr thun. Derſelbige iſt ein Mörder von Anfang und iſt nicht beſtanden in der Wahrheit, denn die Wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, ſo redet er von ſeinem eigenen; denn er iſt ein Lügner und ein Vater derſelbigen.

2 Petri 2, 4. Gott hat der Engel, die geſündigt haben, nicht verſchonet, ſondern hat ſie mit Ketten der Finſterniß zur Hölle verſtoßen, und übergeben, daß ſie zum Gericht behalten werden.

Matth. 25, 41. Dann wird der König ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln.

Epheſer 6, 11. Ziehet an den Harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen Anläufe des Teufels.

1 Petri 5, 8 u. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widerſacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und ſuchet, welchen er verſchlinge. Dem widerſtehet feſt im Glauben.

* Was verſtehſt du unter der Vorſehung Gottes?

Die allmächtige und allgegenwärtige Kraft Gottes, durch welche er Himmel und Erde ſammt allen

Creaturen gleich als mit seiner Hand erhält und regiert, also daß, was die Erde hervorbringt, deßgleichen Regen und Dürre, fruchtbare und unfruchtbare Jahre, Essen und Trinken, Gesundheit und Krankheit, Reichthum und Armuth, kurz Alles nicht von ohngefähr oder zufällig, sondern nach seinem väterlichen Rath und Willen uns zukommt.

Psalm 139, 7—10. Wo soll ich hingehen vor deinem Geist und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da; bettete ich mich in die Hölle, siehe, so bist du auch da. Nähme ich Flügel der Morgenröthe und bliebe am äußersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen und deine Rechte mich halten.

Römer 11, 36. Von ihm und durch ihn und in ihm sind alle Dinge.

Apostelg. 17, 27. u. 28. Gott ist nicht ferne von einem Jeglichen unter uns; denn in ihm leben, weben und sind wir.

1 Mose 8, 22. So lange die Erde stehet, soll nicht aufhören Same und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht.

Psalm 104, 13 u. 14. Du feuchtest die Berge von oben her; du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brot aus der Erde bringest.

Psalm 74, 16 u. 17. Tag und Nacht ist dein; du machest, daß beides, Sonne und Gestirn, ihren gewissen Lauf haben. Du setzest einem jeglichen Lande seine Gränze; Sommer und Winter machst du.

Psalm 139, 16. Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden sollten und derselben keiner da war.

1 Samuelis 2, 7. Der Herr machet arm und machet reich; er erniedriget und erhöhet.

Daniel 2, 21. Er ändert Zeit und Stunde; er setzet Könige ab und setzet Könige ein; er giebt den Weisen ihre Weisheit und den Verständigen ihren Verstand.

1 Mose 50, 20. Ihr gedachtet es böse mit mir zu machen, aber Gott gedachte es gut zu machen.

Matth. 6, 24—34. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen haſſen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum ſage ich euch: Sorget nicht für euer Leben, was ihr eſſen und trinken werdet, auch nicht für euern Leib, was ihr anziehen werdet. Iſt nicht das Leben mehr, denn die Speiſe, und der Leib mehr, denn die Kleidung? Sehet die Vögel unter dem Himmel an: ſie ſäen nicht, ſie ernten nicht, ſie ſammeln nicht in die Scheunen, und euer himmliſcher Vater nähret ſie doch; ſeid ihr denn nicht viel mehr, denn ſie? Wer iſt unter euch, der ſeiner (Lebens-) Länge eine Elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? Und warum ſorget ihr für die Kleidung? Schauet die Lilien auf dem Felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht, auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch, daß auch Salomo in aller ſeiner Herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt, als derſelbigen eine. So denn Gott das Gras auf dem Felde alſo kleidet, das doch heute ſtehet und morgen in den Ofen geworfen wird, ſollte er das nicht vielmehr euch thun? O ihr Kleingläubigen! Darum ſollt ihr nicht ſorgen und ſagen: Was werden wir eſſen, was werden wir trinken, womit werden wir uns kleiden? Nach ſolchem allen trachten die Heiden. Denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr das alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem Reiche Gottes und nach ſeiner Gerechtigkeit, ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

Matth. 10, 29 u. 30. Kauft man nicht zween Sperlinge um einen Pfennig? Noch fällt derſelben keiner auf die Erde ohne euern Vater. Nun aber ſind auch eure Haare auf dem Haupt alle gezählet.

* Welchen Nutzen bringt uns die Erkenntniß der Schöpfung und Vorſehung Gottes?

Daß wir in der Widerwärtigkeit geduldig, im Glück dankbar ſind, und für's Zukünftige unſre feſte Zuverſicht auf unſern getreuen Gott und Vater ſetzen, daß keine Creatur uns von ſeiner Liebe ſcheiden wird, weil alle Creaturen alſo in ſeiner Hand ſind, daß

ſie ohne ſeinen Willen nichts thun, auch ſich nicht regen und bewegen können.

Pſalm 37, 5. Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn: er wird es wohl machen.

Pſalm 73, 23—26. Dennoch bleibe ich ſtets an dir, denn du hältſt mich bei meiner rechten Hand, du leiteſt mich nach deinem Rath und nimmſt mich endlich mit Ehren an. Wenn ich nur dich habe, ſo frage ich nichts nach Himmel und Erde. Wenn mir gleich Leib und Seele verſchmachten, ſo biſt du doch, Gott, allezeit meines Herzens Troſt und mein Theil.

Pſalm 91, 1 u. 2. Wer unter dem Schirm des Höchſten ſitzet und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet, der ſpricht zu dem Herrn: Meine Zuverſicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.

Römer 12, 12. Seid fröhlich in Hoffnung, geduldig in Trübſal, haltet an am Gebet.

1 Theſſal. 5, 18. Seid dankbar in allen Dingen, denn das iſt der Wille Gottes in Chriſto Jeſu an euch.

Pſalm 118, 1. Danket dem Herrn, denn er iſt freundlich und ſeine Güte währet ewiglich.

Pſalm 103, 1 u. 2. Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir iſt ſeinen heiligen Namen; lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat.

Ebräer 10, 35. Werfet euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat.

Römer 8, 28. Wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Beſten dienen.

Ebräer 12, 6. Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er.

Ebräer 12, 11. Alle Züchtigung, wenn ſie da iſt, dünket ſie uns nicht Freude, ſondern Traurigkeit zu ſein; aber darnach wird ſie geben eine friedſame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet ſind.

Römer 5, 3—5. Wir rühmen uns auch der Trübſale, dieweil wir wiſſen, daß Trübſal Geduld bringet, Geduld aber bringet Erfahrung, Erfahrung aber bringet Hoffnung, Hoffnung aber läßt nicht zu Schanden werden.

Römer 8, 18. Ich halte dafür, daß dieſer Zeit Leiden der Herrlichkeit nicht werth ſei, die an uns ſoll geoffenbaret werden.

Von Gott dem Sohne.

15. Warum wird der Sohn Gottes Jesus, das ist Seligmacher, genannt?

Darum, daß er uns selig macht von unsern Sünden.

Matth. 1, 21. Sie wird einen Sohn gebären, deß Namen sollst du Jesus heißen: denn er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden.

Luc. 19, 10. Des Menschen Sohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, das verloren ist.

1 Tim. 1, 15. Das ist je gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß Christus Jesus gekommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Apostelg. 4, 12. Es ist in keinem andern Heil, ist auch kein anderer Name den Menschen gegeben, darinnen wir sollen selig werden.

16. Woher weißt du's und bist's gewiß, daß er dich selig macht?

Aus dem heiligen Evangelio, welches in den Artikeln des Glaubens begriffen ist.

Römer 1, 16. Ich schäme mich des Evangelii von Christo nicht, denn es ist eine Kraft Gottes, die da selig machet Alle, die daran glauben.

2 Timoth. 1, 12. Ich weiß, an welchen ich glaube, und bin gewiß, daß er kann mir meine Beilage bewahren bis an jenen Tag.

17. Warum ist er Christus, das ist Gesalbter, genannt?

Eben darum, daß er gesalbet ist, das heißt: von Gott dem Vater verordnet und in die Welt gesandt zu meinem rechten Propheten und Lehrer, zum Hohenpriester, der sich für mich geopfert und mich bei dem Vater vertritt, und zu meinem Könige,

der mich hier auf Erden regiert, bis er mich zu ſich nehmen wird in Ewigkeit.

Jeſaias 61, 1. Der Geiſt des Herrn Herrn iſt über mir, darum hat mich der Herr geſalbet. Er hat mich geſandt, den Elenden zu predigen, die zerbrochenen Herzen zu verbinden; zu predigen den Gefangenen eine Erledigung, den Gebundenen eine Oeffnung; zu predigen ein gnädiges Jahr des Herrn.

Joh. 1, 41. Wir haben den Meſſias gefunden, welches iſt verdollmetſchet: der Geſalbte.

Joh. 4, 25. Ich weiß, daß der Meſſias kommt, der da Chriſtus heißt. Wenn derſelbige kommen wird, ſo wird er es uns Alles verkündigen.

5 Moſe 18, 15. Einen Propheten, wie mich, wird der Herr dein Gott dir erwecken aus dir und aus deinen Brüdern: dem ſollt ihr gehorchen.

Joh. 6, 14. Da nun die Menſchen das Zeichen ſahen, das Jeſus that, ſprachen ſie: Das iſt wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen ſoll.

Matth. 7, 29. Er predigte gewaltig und nicht wie die Schriftgelehrten.

Joh. 7, 16 u. 17. Meine Lehre iſt nicht mein, ſondern deß, der mich geſandt hat. So Jemand will deß Willen thun, der wird inne werden, ob dieſe Lehre von Gott ſei oder ob ich von mir ſelber rede.

Joh. 14, 6. Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; Niemand kommt zum Vater, denn durch mich.

Joh. 1, 18. Niemand hat Gott je geſehen; der eingeborne Sohn, der in des Vaters Schooße iſt, der hat es uns verkündigt.

Matth. 11, 5. Die Blinden ſehen und die Lahmen gehen, die Ausſätzigen werden rein und die Tauben hören, die Todten ſtehen auf und den Armen wird das Evangelium geprediget.

1 Petri 2, 21. Chriſtus hat uns ein Vorbild gelaſſen, daß ihr ſollt nachfolgen ſeinen Fußtapfen.

Pſalm 110, 4. Der Herr hat geſchworen und wird ihn nicht gereuen: du biſt ein Prieſter ewiglich, nach der Weiſe Melchiſedeks.

Ebräer 7, 26 u. 27. Einen ſolchen Hohenprieſter mußten wir haben, der da wäre heilig, unſchuldig, unbefleckt, von den Sündern abgeſondert und höher, denn der Himmel iſt.

1 Cor. 5, 7. Wir haben auch ein Osterlamm, das ist Christus, für uns geopfert.

Ebräer 10, 14. Mit einem Opfer hat er in Ewigkeit vollendet, die geheiliget werden.

Joh. 17, 9. Ich bitte für sie und bitte nicht für die Welt, sondern für die, die du mir gegeben hast, denn sie sind dein.

Ebräer 7, 24 u. 25. Dieser aber darum, daß er bleibet ewiglich, hat er ein unvergängliches Priesterthum; daher er auch selig machen kann, die durch ihn zu Gott kommen, und lebet immerdar und bittet für sie.

1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

Marc. 10, 16. Er herzte sie und legte die Hände auf sie und segnete sie.

Luc. 24, 50 u. 51. Er führete sie aber hinaus bis gen Bethanien und hob die Hände auf und segnete sie. Und es geschah; da er sie segnete, schied er von ihnen und fuhr auf gen Himmel.

Sacharjah 9, 9. Du Tochter Zion, freue dich sehr, und du Tochter Jerusalem, jauchze; siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel und auf einem jungen Füllen der Eselin.

Luc. 1, 33. Er wird König sein über das Haus Jakobs ewiglich, und seines Königreichs wird kein Ende sein.

Joh. 18, 36 u. 37. Jesus antwortete: Mein Reich ist nicht von dieser Welt. Wäre mein Reich von dieser Welt, meine Diener würden darob kämpfen, daß ich den Juden nicht überantwortet würde; aber nun ist mein Reich nicht von dannen. Da sprach Pilatus zu ihm: So bist du dennoch ein König? Jesus antwortete: Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und in die Welt gekommen, daß ich die Wahrheit zeugen soll. Wer aus der Wahrheit ist, der höret meine Stimme.

Offenb. Joh. 17, 14. Das Lamm ist ein Herr aller Herren und ein König aller Könige.

1 Cor. 15, 25. Er muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege.

Joh. 12, 26. Wo ich bin, da soll mein Diener auch sein.

Luc. 22, 29. Ich will euch das Reich bescheiden, wie mir's mein Vater beschieden hat.

***Warum heißt Chriſtus Gottes eingeborener Sohn, da wir doch auch Kinder Gottes ſind?**

Weil Chriſtus allein von Natur der ewige Sohn des ewigen Vaters iſt, wir aber nur um ſeinetwillen, aus Gnaden, zu Kindern Gottes angenommen werden.

Col. 2, 9. In ihm wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.

Joh. 6, 68 u. 69. Herr, wohin ſollen wir gehen? Du haſt Worte des ewigen Lebens; und wir haben geglaubt und erkannt, daß du biſt Chriſtus, der Sohn des lebendigen Gottes.

Gal. 3, 26. Ihr ſeid alle Gottes Kinder durch den Glauben an Chriſto Jeſu.

1 Joh. 3, 1. Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder ſollen heißen!

Anmerkung. Die Worte: Gottes eingeborener Sohn bezeichnen die wahre und ewige Gottheit Jeſu Chriſti, welche in der heiligen Schrift auf's Klarſte bezeugt wird; denn es werden Chriſto beigelegt:

a) Göttliche Namen.

Jeſaias 9, 6. Uns iſt ein Kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeben, welches Herrſchaft iſt auf ſeiner Schulter; und er heißt: Wunder-Rath, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürſt.

Pſalm 110, 1. Der Herr ſprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Maleachi 3, 1. Siehe, ich will meinen Engel ſenden, der vor mir her den Weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem Tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der Engel des Bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kommt, ſpricht der Herr Zebaoth.

Joh. 1, 1. Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort.

Joh. 20, 28. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott!

1 Joh. 5, 20. Dieſer iſt der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Joh. 3, 16. Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß er ſeinen eingeborenen Sohn gab, auf daß Alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, ſondern das ewige Leben haben.

1 Joh. 4, 9. Daran iſt erſchienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott ſeinen eingebornen Sohn geſandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben ſollen.

Matth. 26, 63 u. 64. Der Hoheprieſter antwortete und ſprach zu ihm: Ich beſchwöre dich bei dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeiſt Chriſtus, der Sohn Gottes. Jeſus ſprach zu ihm: du ſagſt es.

b) Göttliche Eigenſchaften.

Micha 5, 1. Und du Bethlehem Ephrata, die du klein biſt unter den Tauſenden in Juda, aus dir ſoll mir der kommen, der in Iſrael Herr ſei, welches Ausgang von Anfang und von Ewigkeit her geweſen iſt.

Joh. 8, 58. Jeſus ſprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich.

Joh. 17, 5. Und nun verkläre mich, du Vater, bei dir ſelbſt, mit der Klarheit, die ich bei dir hatte, ehe die Welt war.

Matth. 28, 18. Mir iſt gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden.

Matth. 28, 20. Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.

Matth. 18, 20. Wo zween oder drei verſammelt ſind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen.

Joh. 21, 17. Herr, du weißt alle Dinge; du weißt, daß ich dich lieb habe.

Ebräer 13, 8. Jeſus Chriſtus, geſtern und heute, und derſelbe auch in Ewigkeit.

c) Göttliche Werke.

Joh. 1, 3. Alle Dinge ſind durch dasſelbige gemacht, und ohne dasſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt.

Ebräer 1, 1 u. 2. Nachdem vor Zeiten Gott manchmal und mancherlei Weiſe geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in dieſen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat.

Joh. 5, 36. Die Werke, die mir der Vater gegeben hat, daß ich ſie vollende, dieſelbigen Werke, die ich thue, zeugen von mir, daß mich der Vater geſandt habe.

Joh. 5, 21 u. 22. Wie der Vater die Todten auferwecket und macht ſie lebendig, alſo auch der Sohn macht lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet Niemand, ſondern alles Gericht hat er dem Sohne übergeben.

d) Göttliche Verehrung.

Joh. 5, 23. Auf daß ſie alle den Sohn ehren, wie ſie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehret, der ehret den Vater nicht, der ihn geſandt hat.

Matth. 2, 10 u. 11. Da ſie den Stern ſahen, wurden ſie hoch erfreut und gingen in das Haus und fanden das Kindlein mit Maria ſeiner Mutter, und fielen nieder und beteten es an, und thaten ihre Schätze auf und ſchenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhen.

Apoſtelg. 7, 58 u. 59. Sie ſteinigten Stephanum, der anrief und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen Geiſt auf! Er kniete aber nieder und ſchrie laut: Herr, behalte ihnen dieſe Sünde nicht! Und als er das geſagt, entſchlief er.

Offenb. Joh. 5, 12. Das Lamm, das erwürget iſt, iſt würdig, zu nehmen Kraft und Reichthum und Weisheit und Stärke und Ehre und Preis und Lob.

*Warum nennſt du ihn unſern Herrn?

Weil er uns mit Leib und Seele von der Sünde und aus aller Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, ſondern mit ſeinem theuern Blute, ihm zum Eigenthum erkauft und erlöſet hat.

Marc. 10, 45. Des Menſchen Sohn iſt nicht gekommen, daß er ihm dienen laſſe, ſondern daß er diene und gebe ſein Leben zur Bezahlung für Viele.

1 Cor. 7, 23. Ihr ſeid theuer erkauft; werdet nicht der Menſchen Knechte.

Tit. 2, 14. Er hat ſich ſelbſt für uns gegeben, auf daß er uns erlöſete von aller Ungerechtigkeit und reinigte ihm ſelbſt ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre zu guten Werken.

Joh. 13, 13. Ihr heißet mich Meiſter und Herr und ſaget recht daran, denn ich bin es auch.

1 Cor. 8, 6. Wir haben einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge ſind, und wir in ihm; und einen Herrn, Jeſum Chriſtum, durch welchen alle Dinge ſind, und wir durch ihn.

Römer 14, 9. Dazu iſt Chriſtus auch geſtorben und auferſtanden und wieder lebendig geworden, daß er über Todte und Lebendige Herr ſei.

* Was heißt, daß er iſt empfangen vom heiligen Geiſt, geboren von der Jungfrau Maria?

Daß der ewige Sohn Gottes, der wahrer und ewiger Gott iſt und bleibet, wahre menſchliche Natur, aus dem Fleiſch und Blut der Jungfrau Maria, durch Wirkung des heiligen Geiſtes, an ſich genommen hat, auf daß er auch der wahre Same Davids ſei, ſeinen Brüdern in Allem gleich, ausgenommen die Sünde.

1 Moſe 3, 15. Ich will Feindſchaft ſetzen zwiſchen dir und dem Weibe, und zwiſchen deinem Samen und ihrem Samen. Derſelbe ſoll dir den Kopf zertreten und du wirſt ihn in die Ferſe ſtechen.

1 Moſe 26, 4. Durch deinen Samen ſollen alle Völker auf Erden geſegnet werden.

Jeſaias 11, 1 u. 2. Es wird eine Ruthe aufgehen von dem Stamme Iſai und ein Zweig aus ſeiner Wurzel Frucht bringen; auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn, der Geiſt der Weisheit und des Verſtandes, der Geiſt des Raths und der Stärke, der Geiſt der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

Luc. 1, 35. Der Engel antwortete und ſprach zu ihr: Der heilige Geiſt wird über dich kommen und die Kraft des Höchſten wird dich überſchatten; darum auch das Heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genannt werden.

Anmerkung. Die Worte: empfangen vom heiligen Geiſt, geboren von der Jungfrau Maria, bezeichnen die wahre und vollkommene Menſchheit Jeſu Chriſti; dieſe beſteht:

a) In seiner wirklichen Menschwerdung.

Luc. 2, 11. Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus der Herr in der Stadt Davids.

Joh. 1, 14. Das Wort ward Fleisch und wohnete unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Ebräer 2, 14 u. 15. Nachdem nun die Kinder Fleisch und Blut haben, ist er es gleichermaßen theilhaftig geworden, auf daß er durch den Tod die Macht nähme dem, der des Todes Gewalt hatte, das ist dem Teufel, und erlösete die, so durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte sein mußten.

Gal. 4, 4 u. 5. Da aber die Zeit erfüllet ward, sandte Gott seinen Sohn, geboren von einem Weibe und unter das Gesetz gethan; auf daß er die, so unter dem Gesetz waren, erlösete, daß wir die Kindschaft empfingen.

Matth. 11, 19. Des Menschen Sohn ist gekommen, isset und trinket.

1 Cor. 15, 21. Sintemal durch einen Menschen der Tod, und durch einen Menschen die Auferstehung der Todten kommt.

1 Cor. 15, 47. Der erste Mensch ist von der Erde und irdisch; der andere Mensch ist der Herr vom Himmel.

b) In seiner vollkommenen Sündlosigkeit.

Joh. 8, 46. Welcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen?

Joh. 4, 34. Meine Speise ist die, daß ich thue den Willen deß, der mich gesandt hat, und vollende sein Werk.

Joh. 1, 29. Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.

2 Cor. 5, 21. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit, die vor Gott gilt.

1 Petri 2, 22. Welcher keine Sünde gethan hat, ist auch kein Betrug in seinem Munde erfunden.

Ebräer 4, 15. Wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleid haben mit unserer Schwachheit, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde.

* Was verſteheſt du durch das Wörtlein: gelitten?

Daß er an Leib und Seele, die ganze Zeit ſeines Lebens auf Erden, ſonderlich aber am Ende desſelben, den Zorn Gottes wider die Sünde des ganzen menſchlichen Geſchlechts getragen hat, auf daß er mit ſeinem Leiden, als mit dem einigen Sühnopfer, unſern Leib und Seele von der ewigen Verdammniß erlöſete und uns Gottes Gnade, Gerechtigkeit und ewiges Leben erwürbe.

Jeſaias 53, 4 u. 5. Fürwahr, er trug unſere Krankheit und lud auf ſich unſere Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geſchlagen und gemartert wäre. Aber er iſt um unſerer Miſſethat willen verwundet und um unſerer Sünde willen zerſchlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch ſeine Wunden ſind wir geheilet.

Matth. 8, 20. Die Füchſe haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Neſter; aber des Menſchen Sohn hat nicht, da er ſein Haupt hinlege.

Joh. 15, 18. So euch die Welt haſſet, ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat.

Luc. 19, 41. Und als er nahe hinzu kam, ſah er die Stadt an und weinete über ſie.

1 Petri 2, 24. Welcher unſere Sünden ſelbſt geopfert hat an ſeinem Leibe auf dem Holz, auf daß wir, der Sünde abgeſtorben, der Gerechtigkeit leben; durch welches Wunden ihr ſeid heil geworden.

Matth. 26, 38. Da ſprach Jeſus zu ihnen: Meine Seele iſt betrübt bis an den Tod.

Ebräer 5, 8. Wiewohl er Gottes Sohn war, hat er doch an dem, das er litt, Gehorſam gelernt.

1 Joh. 2, 2. Derſelbige iſt die Verſöhnung für unſere Sünden; nicht allein aber für die unſeren, ſondern auch für die der ganzen Welt.

1 Joh. 1, 7. Das Blut Jeſu Chriſti, des Sohnes Gottes, macht uns rein von aller Sünde.

*** Iſt es etwas mehr, daß er iſt gekreuzigt worden, denn ſo er eines anderen Todes geſtorben wäre?**

Ja, denn dadurch bin ich gewiß, daß er die Vermaledeiung, die auf mir lag, auf ſich geladen habe, dieweil der Tod des Kreuzes von Gott verfluchet war.

Gal. 3, 10. Die mit des Geſetzes Werken umgehen, die ſind unter dem Fluch; denn es ſtehet geſchrieben: Verflucht ſei Jedermann, der nicht bleibet in alle dem, das geſchrieben ſteht im Buch des Geſetzes, daß er es thue.

Gal. 3, 13. Chriſtus aber hat uns erlöſet von dem Fluch des Geſetzes, da er ward ein Fluch für uns; denn es ſtehet geſchrieben: Verflucht iſt Jedermann, der am Holze hänget.

1 Cor. 1, 23. Wir predigen den gekreuzigten Chriſtum, den Juden ein Aergerniß und den Griechen eine Thorheit.

*** Warum hat Chriſtus den Tod müſſen leiden?**

Darum, daß von wegen der Gerechtigkeit und Wahrheit Gottes nicht anders für unſere Sünde möchte bezahlt werden, denn durch den Tod des Sohnes Gottes.

1 Moſe 2, 17. Welches Tages du davon iſſeſt, wirſt du des Todes ſterben.

Sacharjah 13, 7. Schwert, mache dich auf über meinen Hirten und über den Mann, der mir der nächſte iſt, ſpricht der Herr Zebaoth. Schlage den Hirten, ſo wird die Heerde ſich zerſtreuen, ſo will ich meine Hand kehren zu den Kleinen.

2 Cor. 5, 14. Sintemal wir halten, daß, ſo Einer für alle geſtorben iſt, ſo ſind ſie alle geſtorben.

Römer 5, 8—10. Darum preiſet Gott ſeine Liebe gegen uns, daß Chriſtus für uns geſtorben iſt, da wir noch Sünder waren. So werden wir denn vielmehr durch ihn behalten werden vor dem Zorn, nachdem wir durch ſein Blut gerecht geworden ſind. Denn ſo wir Gott verſöhnet ſind durch den Tod ſeines Sohnes, da wir noch Feinde waren; vielmehr werden wir ſelig werden durch ſein Leben, ſo wir nun verſöhnet ſind.

* Warum iſt er begraben worden?

Um damit zu bezeugen, daß er wahrhaftig geſtorben ſei.

1 Cor. 15, 3 u. 4. Ich habe euch zuvörderſt gegeben, welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſei für unſere Sünden, nach der Schrift, und daß er begraben ſei, und daß er auferſtanden ſei am dritten Tage, nach der Schrift.

* Warum wird hinzugefügt: abgeſtiegen zur Hölle?

Daß ich in meinen höchſten Anfechtungen verſichert ſei, mein Herr Chriſtus habe mich durch ſeine unausſprechliche Angſt, Schmerzen und Schrecken, die er auch an ſeiner Seele am Kreuz und zuvor erlitten, von der hölliſchen Angſt und Pein erlöſet.

Luc. 12, 50. Ich muß mich taufen laſſen mit einer Taufe und wie iſt mir ſo bange, bis ſie vollendet werde!

Matth. 27, 46. Um die neunte Stunde ſchrie Jeſus laut und ſprach: Eli, Eli, lama aſabthani? das iſt: Mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen?

1 Cor. 15, 55 u. 57. Der Tod iſt verſchlungen in den Sieg. Tod, wo iſt dein Stachel? Hölle, wo iſt dein Sieg? Gott aber ſei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

1 Petri 3, 18 u. 19. Sintemal auch Chriſtus einmal für unſere Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, auf daß er uns Gott opferte; und iſt getödtet nach dem Fleiſch, aber lebendig gemacht nach dem Geiſt; in demſelbigen iſt er auch hingegangen und hat geprediget den Geiſtern im Gefängniß.

1 Petri 4, 6. Denn dazu iſt auch den Todten das Evangelium verkündiget, auf daß ſie gerichtet werden nach dem Menſchen am Fleiſch, aber im Geiſt Gotte leben.

* Was nützet uns die Auferſtehung Chriſti?

Erſtlich hat er durch ſeine Auferſtehung den Tod überwunden, daß er uns der Gerechtigkeit, die er uns durch ſeinen Tod erworben hat, könne theilhaftig machen. Zum Andern werden wir auch jetzunder

durch ſeine Kraft erwecket zu einem neuen Leben. Zum Dritten iſt uns die Auferſtehung Chriſti ein gewiſſes Pfand unſerer ſeligen Auferſtehung.

2 Tim. 1, 10. Chriſtus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Weſen an das Licht gebracht.

Römer 4, 25. Welcher iſt um unſerer Sünde willen dahingegeben und um unſerer Gerechtigkeit willen auferwecket.

Römer 6, 4. So ſind wir denn mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Chriſtus iſt auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

Gal. 2, 20. Ich lebe; doch nun nicht ich, ſondern Chriſtus lebet in mir; denn was ich jetzt lebe im Fleiſch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat und ſich ſelbſt für mich dargegeben.

1 Cor. 15, 20—22. Nun aber iſt Chriſtus auferſtanden von den Todten und der Erſtling geworden unter denen, die da ſchlafen. Sintemal durch einen Menſchen der Tod und durch einen Menſchen die Auferſtehung der Todten kommt. Denn gleichwie ſie in Adam alle ſterben, alſo werden ſie in Chriſto alle lebendig gemacht werden.

1 Petri 1, 3 u. 4. Gelobet ſei Gott und der Vater unſeres Herrn Jeſu Chriſti, der uns nach ſeiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferſtehung Jeſu Chriſti von den Todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelklichen Erbe, das behalten wird im Himmel.

* Was nützet uns die Himmelfahrt Chriſti?

Erſtlich, daß er im Himmel vor dem Angeſicht ſeines Vaters unſer Fürſprecher iſt. Zum Andern, daß wir unſer Fleiſch im Himmel zu einem ſicheren Pfand haben, daß er, als das Haupt, uns, ſeine Glieder, auch zu ſich werde hinaufnehmen. Zum Dritten, daß er uns ſeinen Geiſt als Gegenpfand herabſendet, durch welches Kraft wir ſuchen was droben iſt, da Chriſtus iſt, ſitzend zur Rechten Gottes, und nicht das auf Erden iſt.

Ebräer 9, 24. Christus ist nicht eingegangen in ein Heiligthum, so mit Händen gemacht ist, das Gegenbild des wahrhaftigen; sondern in den Himmel selbst, um zu erscheinen vor dem Angesichte Gottes für uns.

1 Joh. 2, 1. Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget. Und ob Jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesum Christum, der gerecht ist.

Joh. 14, 2 u. 3. In meines Vaters Hause sind viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, dann sagte ich's euch. Ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Und wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seid, wo ich bin.

Joh. 17, 24. Vater, ich will, daß, wo ich bin, auch die bei mir seien, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen.

2 Cor. 1, 21 u. 22. Gott ist es, der uns befestiget sammt euch in Christum, und uns gesalbet und versiegelt und in unsere Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat.

Col. 3, 1 u. 2. Seid ihr nun mit Christo auferstanden, so suchet, was droben ist, da Christus ist, sitzend zu der Rechten Gottes. Trachtet nach dem, das droben ist, nicht nach dem, das auf Erden ist.

* Warum wird hinzugesetzt, daß er sitze zu der Rechten Gottes?

Daß Christus darum gen Himmel gefahren ist, daß er sich daselbst erzeige als das Haupt seiner christlichen Kirche, durch welches der Vater Alles regieret.

Marc. 16, 19. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte, ward er aufgehoben gen Himmel und sitzet zur rechten Hand Gottes.

Ebräer 8, 1. Wir haben einen solchen Hohenpriester, der da sitzet zu der Rechten auf dem Stuhl der Majestät im Himmel.

1 Petri 3, 22. Welcher ist zur Rechten Gottes in den Himmel gefahren, und sind ihm unterthan die Engel und die Gewaltigen und die Kräfte.

Epheser 1, 22 u. 23. Gott hat alle Dinge unter seine Füße gethan und hat ihn gesetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da ist sein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet.

* Was nützet uns dieſe Herrlichkeit unſeres Hauptes Chriſti?

Erſtlich, daß er durch ſeinen heiligen Geiſt in uns, ſeine Glieder, die himmliſchen Gaben ausgießt. Darnach, daß er uns mit ſeiner Gewalt wider alle Feinde ſchützet und erhält.

Epheſer 4, 8. Er iſt aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängniß gefangen geführt und hat den Menſchen Gaben gegeben.

Apoſtelg. 2, 33. Nun er durch die Rechte Gottes erhöhet iſt und empfangen hat die Verheißung des heiligen Geiſtes vom Vater, hat er ausgegoſſen dies, das ihr ſehet und höret.

1 Cor. 15, 25—27. Er muß herrſchen, bis daß er alle ſeine Feinde unter ſeine Füße lege. Der letzte Feind, der aufgehoben wird, iſt der Tod. Denn er hat ihm alles unter ſeine Füße gethan.

Joh. 16, 33. In der Welt habt ihr Angſt; aber ſeid getroſt, ich habe die Welt überwunden.

* Was tröſtet dich die Wiederkunft Chriſti, zu richten die Lebendigen und die Todten?

Daß ich in aller Trübſal und Verfolgung mit aufgerichtetem Haupt eben des Richters, der ſich zuvor dem Gerichte Gottes für mich dargeſtellt und alle Vermaledeiung von mir hinweggenommen hat, aus dem Himmel gewärtig bin, daß er alle ſeine und meine Feinde in die ewige Verdammniß werfe, mich aber ſammt allen Auserwählten zu ſich in die himmliſche Freude und Herrlichkeit nehme.

Apoſtelg. 1, 10 u. 11. Und als ſie ihm nachſahen gen Himmel fahrend, ſiehe, da ſtanden bei ihnen zween Männer in weißen Kleidern, welche auch ſagten: Ihr Männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen Himmel? Dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen Himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen *Himmel fahren.*

2 Cor. 5, 10. Wir müſſen alle offenbar werden vor dem Richterſtuhle Chriſti, auf daß ein jeglicher empfange, nachdem er gehandelt hat bei Leibes Leben, es ſei gut oder böſe.

Joh. 5, 24. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: Wer mein Wort höret und glaubet dem, der mich geſandt hat, der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht, ſondern er iſt vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.

Tit. 2, 11—13. Denn es iſt erſchienen die heilſame Gnade Gottes allen Menſchen und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche Weſen und die weltlichen Lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer Welt, und warten auf die ſelige Hoffnung und Erſcheinung der Herrlichkeit des großen Gottes und unſeres Heilandes Jeſu Chriſti.

Matth. 25, 34, 41 u. 46. Dann wird der König ſagen zu denen zu ſeiner Rechten: Kommt her, ihr Geſegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet iſt von Anbeginn der Welt. Dann wird er auch ſagen zu denen zur Linken: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet iſt dem Teufel und ſeinen Engeln. Und ſie werden in die ewige Pein gehen; aber die Gerechten in das ewige Leben.

Von Gott dem heiligen Geiſte.

18. Was glaubſt du von dem heiligen Geiſt?

Erſtlich, daß er gleich ewiger Gott mit dem Vater und dem Sohne iſt. Zum Andern, daß er auch mir gegeben iſt als der rechte Tröſter, der mich heiligt, den Glauben an Chriſtus, das Gebet und alle Früchte des Glaubens in mir pflanzt und erweckt.

Apoſtelg. 5, 3 u. 4. Petrus aber ſprach: Anania, warum hat der Satan dein Herz erfüllet, daß du dem heiligen Geiſte lögeſt? — Du haſt nicht Menſchen ſondern Gott gelogen.

Epheſ. 4, 30. Betrübet nicht den heiligen Geiſt Gottes, damit ihr verſiegelt ſeid auf den Tag der Erlöſung.

Apoſtelg. 1, 8. Ihr werdet die Kraft des heiligen Geiſtes empfangen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine Zeugen

ſein zu Jeruſalem und in ganz Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

Joh. 14, 16. Ich will den Vater bitten und er ſoll euch einen andern Tröſter geben, daß er bei euch bleibe ewiglich.

Joh. 16, 13. Wenn aber jener, der Geiſt der Wahrheit, kommen wird, der wird euch in alle Wahrheit leiten.

Apoſtelg. 2, 38 u. 39. Thut Buße und laſſe ſich ein Jeglicher taufen auf den Namen Jeſu Chriſti zur Vergebung der Sünden, ſo werdet ihr empfangen die Gabe des heiligen Geiſtes; denn euer und eurer Kinder iſt dieſe Verheißung und Aller, die ferne ſind, welche Gott, unſer Herr, herzurufen wird.

1 Cor. 6, 11. Ihr ſeid abgewaſchen, ihr ſeid geheiligt, ihr ſeid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jeſu und durch den Geiſt unſeres Gottes.

1 Cor. 3, 16. Wiſſet ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel ſeid und der Geiſt Gottes in euch wohnet?

1 Cor. 12, 3. Niemand kann Jeſum einen Herrn heißen, ohne durch den heiligen Geiſt.

Römer 8, 14 u. 16. Welche der Geiſt Gottes treibet, die ſind Gottes Kinder. Derſelbige Geiſt giebt Zeugniß unſerm Geiſte, daß wir Gottes Kinder ſind.

Römer 8, 26. Der Geiſt hilft unſerer Schwachheit auf; denn wir wiſſen nicht, was wir beten ſollen, wie ſichs gebühret; ſondern der Geiſt ſelbſt vertritt uns aufs Beſte mit unausſprechlichem Seufzen.

Gal. 5, 22. Die Frucht des Geiſtes iſt Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Glaube, Sanftmuth, Keuſchheit.

* Was glaubſt du von der heiligen, allgemeinen, chriſtlichen Kirche?

Daß der Sohn Gottes aus dem ganzen menſchlichen Geſchlecht ſich eine auserwählte Gemeine zum ewigen Leben, durch ſeinen Geiſt und ſein Wort, in Einigkeit des wahren Glaubens, von Anbeginn der Welt bis an's Ende, verſammle, ſchütze und erhalte, und daß ich derſelben ein lebendiges Glied bin und *ewig bleiben* werde.

Apoſtelg. 2, 41 u. 42. Die nun ſein Wort gern annahmen, ließen ſich taufen, und wurden hinzugethan an dem Tage bei drei tauſend Seelen. Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre und in der Gemeinſchaft und im Brotbrechen und im Gebet.

1 Cor. 3, 11. Einen andern Grund kann Niemand legen außer dem, der gelegt iſt, welcher iſt Jeſus Chriſtus.

Epheſ. 2, 19—22. So ſeid ihr nun nicht mehr Gäſte und Fremdlinge, ſondern Bürger mit den Heiligen und Gottes Hausgenoſſen, erbaut auf den Grund der Apoſtel und Propheten, da Jeſus Chriſtus der Eckſtein iſt, auf welchem der ganze Bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen Tempel in dem Herrn, auf welchem auch ihr mit erbauet werdet zu einer Behauſung Gottes im Geiſt.

Epheſ. 1, 22. Gott hat alle Dinge unter ſeine Füße gethan und hat ihn geſetzt zum Haupt der Gemeine über Alles, welche da iſt ſein Leib, nämlich die Fülle deß, der Alles in Allem erfüllet.

Epheſ. 4, 3—6. Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im Geiſt durch das Band des Friedens. Ein Leib und Ein Geiſt, wie ihr auch berufen ſeid auf einerlei Hoffnung eures Berufes. Ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller, der da iſt über euch alle und durch euch alle und in euch allen.

Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schafe, die ſind nicht aus dieſem Stalle. Und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine Stimme hören, und wird Eine Heerde und Ein Hirte werden.

* Was verſtehſt du unter der Gemeinſchaft der Heiligen?

Erſtlich, daß alle und jede Gläubigen als Glieder an dem Herrn Chriſto und allen ſeinen Schätzen und Gaben Gemeinſchaft haben. Zum Andern, daß ein Jeder ſeine Gaben zu Nutz und Heil der andern Glieder willig und mit Freuden anzulegen ſich ſchuldig wiſſen ſoll.

1 Joh. 1, 3. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß auch ihr mit uns Gemeinſchaft habet und unſere Gemeinſchaft ſei mit dem Vater und mit ſeinem Sohne Jeſu Chriſto.

Joh. 15, 5. Ich bin der Weinſtock und ihr ſeid die Reben. Wer in mir bleibet und ich in ihm, der bringet viele Frucht; denn ohne mich könnet ihr nichts thun.

Römer 12, 4 u. 5. Gleicher Weiſe, als wir in einem Leibe viele Glieder haben, aber alle Glieder nicht einerlei Geſchäfte haben, alſo ſind wir Viele ein Leib in Chriſto, und unter einander iſt Einer des Andern Glied.

1 Petri 4, 10. Dienet einander, ein Jeglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherlei Gnade Gottes.

* **Was glaubſt du von der Vergebung der Sünden?**

Daß Gott um der Genugthuung Chriſti willen aller meiner Sünde, auch der ſündlichen Art, mit der ich mein Lebenlang zu ſtreiten habe, nimmermehr gedenken will, ſondern mir die Gerechtigkeit Chriſti aus Gnaden ſchenket, daß ich in's Gericht nimmermehr ſoll kommen.

Jeſaias 43, 24 u. 25. Ja mir haſt du Arbeit gemacht in deinen Sünden und haſt mir Mühe gemacht in deinen Miſſethaten. Ich, ich tilge deine Uebertretung um meinetwillen und gedenke deiner Sünden nicht.

Jerem. 31, 34. Ich will ihnen ihre Miſſethat vergeben und ihrer Sünde nicht mehr gedenken.

2 Cor. 5, 19. Gott war in Chriſto und verſöhnete die Welt mit ihm ſelber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Verſöhnung.

Epheſ. 1, 7. An welchem wir haben die Erlöſung durch ſein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum ſeiner Gnade.

1 Joh. 1, 8 u. 9. So wir ſagen, wir haben keine Sünde, ſo verführen wir uns ſelbſt und die Wahrheit iſt nicht in uns. So wir aber unſere Sünden bekennen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergiebt und reiniget uns von aller Untugend.

Römer 8, 1. So iſt nun nichts Verdammliches an denen, die in Chriſto Jeſu ſind, die nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

Joh. 3, 17 u. 18. Gott hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die Welt, daß er die Welt richte, ſondern daß die Welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn glaubet, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubet, der iſt ſchon gerichtet, denn er glaubet nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes.

* Was tröſtet dich die Auferſtehung des Fleiſches?

Daß nicht allein meine Seele nach dieſem Leben alsbald zu Chriſto, ihrem Haupt, genommen wird, ſondern auch, daß dies mein Fleiſch, durch die Kraft Chriſti auferweckt, wieder mit meiner Seele vereinigt und dem herrlichen Leibe Chriſti gleichförmig werden ſoll.

Joh. 5, 28 u. 29. Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern ſind, werden ſeine Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferſtehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferſtehung des Gerichts.

1 Cor. 15, 42 u. 43. Alſo auch die Auferſtehung der Todten. Es wird geſäet verweslich und wird auferſtehen unverweslich; es wird geſäet in Unehre und wird auferſtehen in Herrlichkeit; es wird geſäet in Schwachheit und wird auferſtehen in Kraft; es wird geſäet ein natürlicher Leib und wird auferſtehen ein geiſtlicher Leib.

Phil. 3, 20 u. 21. Unſer Wandel iſt im Himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti, des Herrn, welcher unſern nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten Leibe, nach der Wirkung, damit er kann auch alle Dinge ihm unterthänig machen.

* Was tröſtet dich der Artikel vom ewigen Leben?

Daß, nachdem ich jetzunder den Anfang der ewigen Freude in meinem Herzen empfinde, ich nach dieſem Leben vollkommene Seligkeit beſitzen werde,

die kein Auge geſehen, kein Ohr gehöret und in keines Menſchen Herz nie gekommen iſt, Gott ewiglich darin zu preiſen.

Römer 8, 24. Wir ſind wohl ſelig, doch in der Hoffnung.

2 Cor. 5, 7 u. 8. Wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen; wir ſind aber getroſt und haben vielmehr Luſt, außer dem Leibe zu wallen und daheim zu ſein bei dem Herrn.

1 Joh. 3, 2. Meine Lieben, wir ſind nun Gottes Kinder und iſt noch nicht erſchienen, was wir ſein werden; wir wiſſen aber, wenn es erſcheinen wird, daß wir ihm gleich ſein werden, denn wir werden ihn ſehen, wie er iſt.

Offenb. Joh. 21, 4. Gott wird abwiſchen alle Thränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr ſein, noch Leid, noch Geſchrei, noch Schmerzen wird mehr ſein; denn das Erſte iſt vergangen.

1 Cor. 2, 9. Das kein Auge geſehen hat und kein Ohr gehöret hat und in keines Menſchen Herz gekommen iſt, das hat Gott bereitet denen, die ihn lieben.

* Was nützet es dir nun, wenn du dies Alles glaubeſt?

Daß ich in Chriſto vor Gott gerecht und ein Erbe des ewigen Lebens bin.

Römer 10, 4. Chriſtus iſt des Geſetzes Ende; wer an den glaubt, der iſt gerecht.

Joh. 3, 36. Wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben. Wer dem Sohne nicht glaubet, der wird das Leben nicht ſehen, ſondern der Zorn Gottes bleibet über ihm.

19. Wie biſt du gerecht vor Gott?

Allein durch wahren Glauben an Jeſum Chriſtum, durch welchen mir meine Sünden vergeben ſind, alſo, daß allein die Genugthuung Jeſu Chriſti meine Gerechtigkeit vor Gott iſt und ich dieſelbe allein durch den Glauben annehmen kann.

Römer 3, 22—24. Ich ſage aber von ſolcher Gerechtigkeit vor Gott, die da kommt durch den Glauben an Jeſum Chriſt zu Allen und auf Alle, die da glauben. Denn es iſt hier kein Unterſchied; ſie ſind allzumal Sünder und mangeln des Ruhms, den ſie an Gott haben ſollten, und werden ohne Verdienſt gerecht aus ſeiner Gnade durch die Erlöſung, ſo durch Jeſum Chriſtum geſchehen iſt.

Epheſ. 2, 8 u. 9. Aus Gnaden ſeid ihr ſelig geworden, durch den Glauben, und dasſelbige nicht aus euch, Gottes Gabe iſt es; nicht aus den Werken, auf daß ſich nicht Jemand rühme.

Römer 5, 1. Nun wir denn ſind gerecht geworden durch den Glauben, ſo haben wir Frieden mit Gott durch unſern Herrn Jeſum Chriſtum.

20. Was iſt wahrer Glaube?

Eine gewiſſe Erkenntniß des göttlichen und väterlichen Willens gegen uns und ein feſt Vertrauen auf ſeine gnädige Zuſage durch Chriſtum unſern Heiland.

1 Tim. 2, 4. Gott will, daß allen Menſchen geholfen werde und ſie zur Erkenntniß der Wahrheit kommen.

Ebräer 11, 1. Es iſt aber der Glaube eine gewiſſe Zuverſicht deß, das man hoffet, und nicht zweifelt an dem, das man nicht ſiehet.

21. Warum können aber unſere guten Werke nicht die Gerechtigkeit vor Gott oder ein Stück derſelben ſein?

Darum, daß auch unſre beſten Werke in dieſem Leben allhier unvollkommen und mit Sünden befleckt ſind.

Jeſaias 64, 6. Wir ſind alleſammt wie die Unreinen, und alle unſere Gerechtigkeit iſt wie ein unfläthiges Kleid.

Jacob. 2, 10. So Jemand das ganze Geſetz hält und ſündiget an einem, der iſt es ganz ſchuldig.

22. Verdienen aber unſre guten Werke nichts, ſo ſie doch Gott in dieſem und dem zukünftigen Leben will belohnen?

Dieſe Belohnung geſchieht nicht aus Verdienſt, ſondern aus Gnaden.

Marc. 9, 41. Wer euch tränket mit einem Becher Waſſer in meinem Namen, darum daß ihr Chriſto angehöret, wahrlich, ich ſage euch, es wird ihm nicht unvergolten bleiben.

Luc. 17, 10. Alſo auch ihr: Wenn ihr Alles gethan habt, was euch befohlen iſt, ſo ſprechet: wir ſind unnütze Knechte; wir haben gethan, was wir zu thun ſchuldig waren.

Von den heiligen Sacramenten.

23. Was ſind Sacramente?

Es ſind ſichtbare, göttliche Wahrzeichen und Siegel, an die Verheißung des Evangeliums gehängt, uns zu verſichern, daß uns Gott von wegen des einigen Opfers Chriſti, am Kreuz vollbracht, Vergebung der Sünden und ewiges Leben aus Gnaden ſchenkt.

Römer 4, 11. Das Zeichen der Beſchneidung empfing er zum Siegel der Gerechtigkeit des Glaubens.

24. Weiſen denn beide, das Wort und die Sacramente, auf einerlei Chriſtum und einerlei Grund der Seligkeit?

Ja freilich, denn Chriſti wahrer Leib, für uns gegeben, iſt der rechte Schatz des Evangelii und der heiligen Sacramente.

1 Cor. 2, 2. Ich hielt mich nicht dafür, daß ich etwas wüßte unter euch, ohne allein Jeſum Chriſtum, den Gekreuzigten.

Römer 6, 3. Wiſſet ihr nicht, daß Alle, die wir in Jeſum Chriſt getaufet ſind, die ſind in ſeinen Tod getauft?

Matth. 26, 26—28. Da ſie aber aßen, nahm Jeſus das Brot, dankte und brach es und gab es den Jüngern und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und ſprach: Trinket Alle daraus; das iſt mein Blut des neuen Teſtaments, welches vergoſſen wird für Viele zur Vergebung der Sünden.

25. Wie viel Sacramente hat Chriſtus im neuen Teſtamente eingeſetzt?

Zwei: die heilige Taufe und das heilige Abendmahl.

Von der heiligen Taufe.

26. Was iſt denn die heilige Taufe?

Es iſt nicht ein ſchlechtes Waſſerbad, ſondern ein Sacrament und göttlich Wahrzeichen des neuen Teſtaments, welches mich verſichert, daß ich ſei ein Glied der chriſtlichen Gemeinde; und wie ich äußerlich mit Waſſer beſprenget bin, alſo waſche und reinige mich Chriſtus innerlich durch ſein Blut von aller Sünde, und wiedergebäre mich zur Kindſchaft Gottes und zu einem neuen Leben.

Apoſtelg. 2, 41. Die nun ſein Wort gerne annahmen, ließen ſich taufen; und wurden hinzugethan an dem Tage bei drei tauſend Seelen.

Apoſtelg. 22, 16. Stehe auf und laß dich taufen und abwaſchen deine Sünden.

1 Cor. 6, 11. Ihr ſeid abgewaſchen, ihr ſeid geheiliget, ihr ſeid gerecht geworden durch den Namen des Herrn Jeſu und durch den Geiſt unſeres Gottes.

Gal. 3, 27. Wie viele euer getauft ſind, die haben Chriſtum angezogen.

27. Wo hat Chriſtus das verheißen?

In der Einſetzung der Taufe, welche alſo lautet: Gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker und

taufet ſie im Namen des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geiſtes (Matth. 28, 19), und: Wer da glaubet und getauft wird, der wird ſelig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammet werden (Marc. 16, 16). Dieſe Verheißung wird auch wiederholt, da die Schrift die Taufe das Bad der Wiedergeburt und die Abwaſchung der Sünden nennt.

Tit. 3, 3—6. Da erſchien die Freundlichkeit und Leutſeligkeit Gottes, unſeres Heilandes, nicht um der Werke willen der Gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner Barmherzigkeit machte er uns ſelig durch das Bad der Wiedergeburt und Erneuerung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum unſern Heiland.

28. Soll man auch die jungen Kinder taufen?

Ja, denn ſie ſowohl als die Alten gehören in den Bund Gottes und ſeine Gemeinde.

Jeſaias 54, 10. Es ſollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade ſoll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens ſoll nicht hinfallen, ſpricht der Herr, dein Erbarmer.

Marc. 10, 14. Laſſet die Kindlein zu mir kommen und wehret ihnen nicht, denn ſolcher iſt das Reich Gottes.

Apoſtelg. 16, 33. Er ließ ſich taufen und alle die Seinen.

Von dem heiligen Abendmahle Jeſu Chriſti.

29. Was iſt das heilige Abendmahl?

Es iſt das andere Sacrament oder göttliche Wahrzeichen des neuen Teſtaments, für die eingeſetzt, die in Chriſto wachſen und zunehmen, da der Herr nicht ſchlecht Brot und Wein darreicht, ſondern vielmehr bezeuget und verſichert, daß er ſeinen Leib für uns in den Tod gegeben, zur Vergebung unſrer Sünden,

und eben mit demſelbigen Leib und mit ſeinem vergoſſenen Blut unſere Seelen zum ewigen Leben ſpeiſet und tränket.

Apoſtelg. 2, 42. Sie blieben aber beſtändig in der Apoſtel Lehre und in der Gemeinſchaft und im Brotbrechen und im Gebet.

30. Wie lauten denn die Worte der Einſetzung?

1 Cor. 11, 23—26. Ich habe es von dem Herrn empfangen, was ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brot, dankte und brach es und ſprach: Nehmet, eſſet, das iſt mein Leib, der für euch gebrochen wird; ſolches thut zu meinem Gedächtniß. Desſelbigen gleichen auch den Kelch nach dem Abendmahl und ſprach: Dieſer Kelch iſt das neue Teſtament in meinem Blut; ſolches thut, ſo oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtniß. Denn ſo oft ihr von dieſem Brot eſſet und von dieſem Kelch trinket, ſollt ihr des Herrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Und dieſe Verheißung wird auch wiederholt durch Sanct Paulum, da er ſpricht: Der Kelch der Dankſagung, damit wir dankſagen, iſt der nicht die Gemeinſchaft des Blutes Chriſti? Das Brot, das wir brechen, iſt das nicht die Gemeinſchaft des Leibes Chriſti? Denn Ein Brot iſt es, ſo ſind wir Viele Ein Leib, dieweil wir Alle Eines Brotes theilhaftig ſind.

31. Es nennt aber Chriſtus in der Einſetzung das Brot ſeinen Leib, nicht ein Wahrzeichen ſeines Leibes?

Dieweil er aber ein Sacrament verordnet zu ſeinem Gedächtniß, und die Sacramente göttliche

Wahrzeichen ſind, ſo werden billig Brot und Wein göttliche Wahrzeichen genannt.

32. Sind es denn bloße Zeichen?

Mit nichten; ſondern es ſind ſolche Wahrzeichen, mit welchen der Herr ſeinen wahren Tiſchgenoſſen auch zugleich die himmliſche Gnade, nämlich ſeinen für uns gegebenen Leib und ſein vergoſſenes Blut übergiebt.

Joh. 6, 51. Ich bin das lebendige Brot, vom Himmel gekommen. Wer von dieſem Brot eſſen wird, der wird leben in Ewigkeit. Und das Brot, das ich geben werde, iſt mein Fleiſch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Joh. 6, 54 u. 55. Wer mein Fleiſch iſſet und trinket mein Blut, der hat das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngſten Tage auferwecken. Denn mein Fleiſch iſt die rechte Speiſe und mein Blut iſt der rechte Trank.

33. Wie können wir aber Chriſti Leib eſſen, ſintemal er gen Himmel gefahren iſt?

Gar wohl; denn ob er ſchon leiblich im Himmel iſt, bis er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten, wie uns die Artikel des Glaubens lehren: ſo wird er doch empfangen im Wort der Verheißung mit Glauben, und ſind die Gläubigen gewiß, daß ſie durch ſeinen allmächtigen Geiſt mit ihm vereint und ſeine Gliedmaßen ſind, ſo daß er in ihnen lebt und ſie in ihm.

Joh. 6, 56. Wer mein Fleiſch iſſet und trinket mein Blut, der bleibet in mir und ich in ihm.

Epheſ. 5, 30. Wir ſind Glieder ſeines Leibes, von ſeinem Fleiſch *und von ſeinem* Gebein.

34. Macht denn unſer Glaube das Sacrament?

Nein, ſondern Chriſti Ordnung und Befehl macht das Sacrament, der Glaube aber empfähet die Gabe, im Sacrament verheißen, nämlich ſeinen Leib und Blut, gleichwie die Hand oder der Mund die heiligen Zeichen des Brotes und Weines empfängt.

35. Chriſtus ſpricht doch nicht: nehmet, glaubet, ſondern: nehmet, eſſet?

Nehmet, eſſet wird von dem geredet, das er in die Hand nahm und brach, nämlich von dem Brot; die Verheißung aber: das iſt mein Leib, der für euch gegeben wird, fordert eitel gläubige Herzen und ein geiſtlich Eſſen und Trinken der Seelen.

Joh. 6, 35. Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern und wer an mich glaubt, den wird nimmermehr dürſten.

1 Cor. 11, 28 u. 29. Der Menſch aber prüfe ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem Brot und trinke von dieſem Kelch; denn welcher unwürdig iſſet und trinket, der iſſet und trinket ſich ſelbſt das Gericht, damit, daß er nicht unterſcheidet den Leib des Herrn.

Matth. 5, 6. Selig ſind, die da hungert und dürſtet nach der Gerechtigkeit, denn ſie ſollen ſatt werden.

2 Cor. 13, 5. Verſuchet euch ſelbſt, ob ihr im Glauben ſeid, prüfet euch ſelbſt.

Der dritte Theil.

Von der Dankbarkeit.

36. Dieweil wir denn von unſerm Elende, ohn' all unſer Verdienſt, aus Gnaden durch Chriſtum erlöſet ſind, warum ſollen wir gute Werke thun?

Darum, daß Chriſtus, nachdem er uns mit ſeinem Blute erkauft hat, ſo erneuert er uns auch durch ſeinen heiligen Geiſt zu ſeinem Ebenbilde, daß wir mit unſerm ganzen Leben uns dankbar erzeigen.

Col. 2, 6 u. 7. Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Jeſum Chriſtum, ſo wandelt in ihm und ſeid gewurzelt und erbauet in ihm und ſeid feſt im Glauben, wie ihr gelehret ſeid, und ſeid in demſelben reichlich dankbar.

Gal. 2, 17. Sollten wir, die da ſuchen durch Chriſtum gerecht zu werden, auch noch ſelbſt Sünder erfunden werden, ſo wäre Chriſtus ein Sündendiener. Das ſei ferne!

2 Cor. 5, 17. Iſt Jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; das Alte iſt vergangen; ſiehe, es iſt Alles neu geworden.

1 Joh. 4, 19. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebet.

1 Joh. 3, 3. Ein Jeglicher, der ſolche Hoffnung hat zu ihm, der reiniget ſich, gleichwie Er auch rein iſt.

1 Joh. 3, 6. Wer in ihm bleibet, der ſündiget nicht; wer da ſündiget, der hat ihn nicht geſehen, noch erkannt.

1 Petri 2, 9. Ihr ſeid das auserwählte Geſchlecht, das königliche Prieſterthum, das heilige Volk, das Volk des Eigenthums, daß ihr verkündigen ſollt die Tugenden deß, der euch berufen hat von der Finſterniß zu ſeinem wunderbaren Licht.

37. Können denn die nicht ſelig werden, die ſich von ihrem undankbaren, unbußfertigen Wandel nicht bekehren?

Keinesweges; denn, wie die Schrift ſagt, kein *Unkeuſcher*, Abgöttiſcher, Ehebrecher, Dieb, Geiziger,

Trunkenbold, Läſterer, Räuber und dergleichen wird das Reich Gottes ererben.

1 Cor. 6, 9. Wiſſet ihr nicht, daß die Ungerechten werden das Reich Gottes nicht ererben?

Epheſ. 5, 5. Das ſollt ihr wiſſen, daß kein Hurer oder Unreiner oder Geiziger (welcher iſt ein Götzendiener) Erbe hat an dem Reich Chriſti und Gottes.

38. Was iſt die chriſtliche Buße?

Es iſt nicht allein Reue und Herzeleid über unſre begangenen Sünden, ſondern auch eine Veränderung des ungläubigen Herzens und Bekehrung zu Gott, die da bringet Frucht der Buße, nämlich gute Werke.

Matth. 5, 4. Selig ſind, die da Leid tragen, denn ſie ſollen getröſtet werden.

2 Cor. 7, 10. Die göttliche Traurigkeit wirket zur Seligkeit eine Reue, die Niemand gereuet; die Traurigkeit aber der Welt wirket den Tod.

Epheſ. 4, 22—24. So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menſchen, der durch Lüſte in Irrthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im Geiſte eures Gemüths, und ziehet den neuen Menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit.

Apoſtelg. 3, 19. So thuet nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilget werden.

Luc. 3, 8. Sehet zu, thut rechtſchaffene Früchte der Buße.

39. Welches ſind aber gute Werke?

Allein die aus wahrem Glauben, nach dem Geſetze Gottes, ihm zu Ehren geſchehen.

Ebräer 11, 6. Ohne Glauben iſt es unmöglich, Gott zu gefallen.

Römer 14, 23. Was nicht aus dem Glauben gehet, das iſt Sünde.

Römer 12, 2. Stellet euch dieſer Welt nicht gleich, ſondern verändert euch durch Verneuerung eures Sinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſei der gute, der wohlgefällige und der vollkommene Gottes Wille.

1 Tim. 1, 5. Die Hauptſumme des Gebots iſt Liebe von reinem Herzen und von gutem Gewiſſen und von ungefärbtem Glauben.

Joh. 15, 8. Darinnen wird mein Vater geehret, daß ihr viele Frucht bringet und werdet meine Jünger.

1 Cor. 10, 31. Ihr eſſet oder trinket, oder was ihr thut, ſo thut es Alles zu Gottes Ehre.

40. Wie lautet das Geſetz des Herrn?

Gott redet alle dieſe Worte, 2 Moſe 20, 1—17:

Das erſte Gebot.

Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Aegyptenland, aus dem Dienſthauſe, geführt habe; Du ſollſt keine anderen Götter neben mir haben.

Das zweite Gebot.

Du ſollſt dir kein Bildniß, noch irgend ein Gleichniß machen, weder deß, das oben im Himmel, noch deß, das unten auf Erden, oder deß, das im Waſſer unter der Erde iſt; du ſollſt ſie nicht anbeten, noch ihnen dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein ſtarker, eifriger Gott, der die Miſſethat der Väter heimſucht an den Kindern bis in's dritte und vierte Glied derer, die mich haſſen; und thue Barmherzigkeit an vielen Tauſenden, die mich lieben und meine Gebote halten.

Das dritte Gebot.

Du ſollſt den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht mißbrauchen; denn der Herr wird den nicht ungeſtraft laſſen, der ſeinen Namen mißbraucht.

Das vierte Gebot.

Gedenke des Sabbathtages, daß du ihn heiligeſt. Sechs Tage ſollſt du arbeiten und alle deine Werke *thun; aber am* ſiebenten Tage iſt der Sabbath des

Herrn, deines Gottes, da ſollſt du keine Arbeit thun, noch dein Sohn, noch deine Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch der Fremdling, der in deinen Thoren iſt. Denn in ſechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht und das Meer und Alles, was darinnen iſt, und ruhete am ſiebenten Tage; darum ſegnete der Herr den Sabbathtag und heiligte ihn.

Das fünfte Gebot.

Du ſollſt deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebeſt im Lande, das dir der Herr, dein Gott, giebt.

Das ſechste Gebot.

Du ſollſt nicht tödten.

Das ſiebente Gebot.

Du ſollſt nicht ehebrechen.

Das achte Gebot.

Du ſollſt nicht ſtehlen.

Das neunte Gebot.

Du ſollſt kein falſch Zeugniß reden wider deinen Nächſten.

Das zehnte Gebot.

Laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Hauſes; laß dich nicht gelüſten deines Nächſten Weibes, noch ſeines Knechtes, noch ſeiner Magd, noch ſeines Ochſen, noch ſeines Eſels, noch Alles, was dein Nächſter hat.

41. Was fordert der Herr im erſten Gebot?

Daß ich alle Abgötterei, Zauberei, abergläubiſche Segen, Anrufung der Heiligen oder anderer Creaturen meiden und fliehen ſoll.

5 Mose 18, 10—12. Daß nicht unter dir gefunden werde, der seinen Sohn oder Tochter durchs Feuer gehen lasse, oder ein Weissager oder ein Tagewähler oder der auf Vogelgeschrei achte, oder ein Zauberer oder Beschwörer oder Wahrsager oder Zeichendeuter oder der die Todten frage. Denn wer solches thut, der ist dem Herrn ein Greuel.

Matth. 4, 10. Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und ihm allein dienen.

Apostelg. 10, 25 u. 26. Als Petrus hineinkam, ging ihm Cornelius entgegen und fiel zu seinen Füßen und betete ihn an. Paulus aber richtete ihn auf und sprach: Stehe auf, ich bin auch ein Mensch.

Offenb. Joh. 19, 10. Und ich fiel nieder vor seinen Füßen, ihn anzubeten. Und er sprach zu mir: Siehe zu, thue es nicht, ich bin dein Mitknecht und deiner Brüder, die das Zeugniß Jesu haben; bete Gott an.

42. Was ist Abgötterei?

Anstatt des einigen, wahren Gottes, der sich in seinem Wort offenbart, oder neben demselben etwas anders dichten oder haben, darauf der Mensch sein Vertrauen setzt.

Jesaias 42, 8. Ich, der Herr, das ist mein Name, und will meine Ehre keinem Andern geben, noch meinen Ruhm den Götzen.

Matth. 6, 24. Niemand kann zween Herren dienen. Entweder er wird einen hassen und den andern lieben, oder er wird einem anhangen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.

1 Joh. 2, 15—17. Habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. So Jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters. Denn Alles, was in der Welt ist, nämlich des Fleisches Lust und der Augen Lust und hoffärtiges Leben, ist nicht vom Vater, sondern von der Welt. Und die Welt vergehet mit ihrer Lust; wer aber den Willen Gottes thut, der bleibet in Ewigkeit.

Jerem. 17, 5. Verflucht ist der Mann, der sich auf Menschen verläßt, und hält Fleisch für seinen Arm, und mit seinem Herzen vom Herrn weicht.

43. Was will Gott im zweiten Gebot?

Daß wir Gott in keinem Wege verbilden, noch auf irgend eine andere Weise, denn er in seinem Wort befohlen hat, verehren sollen.

Jesaias 40, 25. Wem wollt ihr denn mich nachbilden, dem ich gleich sei? spricht der Heilige.

Römer 1, 22 u. 23. Da sie sich für weise hielten, sind sie zu Narren geworden und haben verwandelt die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes in ein Bild, gleich dem vergänglichen Menschen und der Vögel und der vierfüßigen und der kriechenden Thiere.

Jesaias 29, 13 u. 14. Der Herr spricht: darum, daß dies Volk zu mir nahet mit seinem Munde, und mit seinen Lippen mich ehret, aber ihr Herz fern von mir ist und mich fürchten nach Menschengeboten, die sie lehren; so will ich auch mit diesem Volk wunderlich umgehen.

Joh. 4, 24. Gott ist ein Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

44. Was will das dritte Gebot?

Daß wir nicht allein mit Fluchen oder mit falschem Eide, sondern auch mit unnöthigem Schwören den Namen Gottes nicht lästern oder mißbrauchen.

Jacob. 3, 9 u. 10. Durch die Zunge loben wir Gott den Vater und durch sie fluchen wir den Menschen, nach dem Bilde Gottes gemacht. Aus einem Munde gehet Loben und Fluchen. Es soll nicht, liebe Brüder, also sein.

3 Mose 19, 12. Ihr sollt nicht falsch schwören bei meinem Namen und sollst nicht entheiligen den Namen deines Gottes, denn ich bin der Herr.

Matth. 5, 33—37. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst keinen falschen Eid thun und sollst Gott deinen Eid halten. Ich aber sage euch, daß ihr allerdings nicht schwören sollt, weder bei dem Himmel, denn er ist Gottes Stuhl, noch bei der Erde, denn sie ist seiner Füße Schemel, noch bei Jerusalem, denn sie ist eines großen Königs Stadt. Auch sollst du nicht bei deinem Haupte schwören, denn du vermagst nicht ein einziges Haar weiß

oder ſchwarz zu machen. Eure Rede aber ſei: Ja, ja; Nein, nein; was darüber iſt, das iſt vom Uebel.

Ebräer 6, 16. Der Eid macht ein Ende alles Haders.

45. Was will Gott im vierten Gebot?

Gott will, daß das Predigtamt und Schulen erhalten werden, und ich inſonderheit am Feiertage zu der Gemeinde Gottes fleißig kommen ſoll.

Römer 10, 14 u. 17. Wie ſollen ſie glauben, von dem ſie nichts gehöret haben? Wie ſollen ſie aber hören ohne Prediger? — So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort Gottes.

2 Cor. 5, 20. So ſind wir nun Botſchafter an Chriſti Statt, denn Gott vermahnet durch uns; ſo bitten wir nun an Chriſti Statt: Laſſet euch verſöhnen mit Gott.

2 Tim. 3, 15—17. Weil du von Kind auf die heilige Schrift weißt, kann dich dieſelbige unterweiſen zur Seligkeit durch den Glauben an Chriſto Jeſu. Denn alle Schrift, von Gott eingegeben, iſt nütze zur Lehre, zur Strafe, zur Beſſerung, zur Züchtigung in der Gerechtigkeit, daß ein Menſch Gottes ſei vollkommen, zu allem guten Werke geſchickt.

Pſalm 26, 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauſes und den Ort, da deine Ehre wohnet.

Ebräer 10, 25. Laſſet uns nicht verlaſſen unſere Verſammlungen, wie Etliche pflegen, ſondern uns unter einander ermahnen.

46. Was will Gott im fünften Gebot?

Daß ich meinem Vater und Mutter und Allen, die mir vorgeſetzt ſind, alle Ehre, Liebe und Treue beweiſen ſoll.

Epheſ. 6, 1—3. Ihr Kinder, ſeid gehorſam euren Eltern in dem Herrn, denn das iſt billig. Ehre Vater und Mutter, das iſt das erſte Gebot, das Verheißung hat: auf daß dirs wohl gehe und du lange lebeſt auf Erden.

Ebräer 13, 17. Gehorchet euern Lehrern und folget ihnen, denn ſie wachen über eure Seelen, als die da Rechenſchaft dafür geben ſollen; auf daß ſie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen, *denn das* iſt euch nicht gut.

Col. 3, 22. Ihr Knechte, ſeid gehorſam in allen Dingen euren leiblichen Herren, nicht mit Dienſt vor Augen, als den Menſchen zu gefallen, ſondern mit Einfältigkeit des Herzens und mit Gottesfurcht.

Römer 13, 1 u. 2. Jedermann ſei unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat; denn es iſt keine Obrigkeit, ohne von Gott; wo aber Obrigkeit iſt, die iſt von Gott verordnet. Wer ſich nun wider die Obrigkeit ſetzet, der widerſtrebet Gottes Ordnung; die aber widerſtreben, werden über ſich ein Urtheil empfangen.

1 Tim. 5, 17. Die Aelteſten, die wohl vorſtehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, ſonderlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre.

47. Was will Gott im ſechsten Gebot?

Es will uns Gott durch Verbietung des Todtſchlags lehren, daß er die Wurzel des Todtſchlags, als Neid, Haß, Zorn, Rachgierigkeit haſſet, und daß ſolches alles vor ihm ein heimlicher Todtſchlag ſei.

1 Moſe 9, 6. Wer Menſchenblut vergießet, deß Blut ſoll auch durch Menſchen vergoſſen werden; denn Gott hat den Menſchen zu ſeinem Bilde gemacht.

Matth. 5, 21 u. 22. Ihr habt gehört, daß zu den Alten geſagt iſt: du ſollſt nicht tödten, wer aber tödtet, der ſoll des Gerichts ſchuldig ſein. Ich aber ſage euch: wer mit ſeinem Bruder zürnet, der iſt des Gerichts ſchuldig; wer aber zu ſeinem Bruder ſagt: Racha, der iſt des Raths ſchuldig; wer aber ſagt: du Narr, der iſt des hölliſchen Feuers ſchuldig.

1 Joh. 3, 15. Wer ſeinen Bruder haſſet, der iſt ein Todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein Todtſchläger nicht hat das ewige Leben bei ihm bleibend.

Römer 12, 19. Rächet euch nicht ſelbſt, meine Liebſten, ſondern gebet Raum dem Zorn, denn es ſtehet geſchrieben: die Rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr.

Jacob. 1, 19 u. 20. Ein jeglicher Menſch ſei ſchnell, zu hören, langſam aber, zu reden, und langſam zum Zorn; denn des Menſchen Zorn thut nicht, was vor Gott recht iſt.

Epheſ. 4, 26. Zürnet und ſündiget nicht; laſſet die Sonne nicht über euerm Zorn untergehen.

Matth. 5, 44. Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen und verfolgen, auf daß ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.

48. Was will das siebente Gebot?

Daß alle Unkeuschheit von Gott vermaledeiet sei; verbeut derhalben alle unkeuschen Gedanken, Geberden, Worte, Lust und was den Menschen dazu reizen mag.

Matth. 5, 27 u. 28. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt ist: du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch: wer ein Weib ansiehet, ihrer zu begehren, der hat schon mit ihr die Ehe gebrochen in seinem Herzen.

Ephes. 5, 3 u. 4. Hurerei und alle Unreinigkeit oder Geiz lasset nicht von euch gesagt werden, wie den Heiligen zustehet; auch schandbare Worte und Narrentheidinge oder Scherz, welche euch nicht ziemen; sondern vielmehr Danksagung.

1 Petri 2, 11. Liebe Brüder, ich ermahne euch als die Fremdlinge und Pilgrimme: enthaltet euch von fleischlichen Lüsten, welche wider die Seele streiten.

1 Cor. 3, 16 u. 17. Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnet? So Jemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben.

1 Cor. 15, 33. Lasset euch nicht verführen; böse Geschwätze verderben gute Sitten.

Gal. 5, 16. Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen.

49. Was verbeut uns Gott im achten Gebot?

Er verbeut nicht bloß den Diebstahl und Räuberei, welche die Obrigkeit straft, sondern Gott nennet auch Diebstahl alle böse Stücke und Anschläge, damit wir unsres Nächsten Gut gedenken an uns zu bringen.

Habak. 2, 6. Wehe dem, der sein Gut mehret mit frembem Gut! Wie lange wird es währen?

Ephes. 4, 28. Wer gestohlen hat, der stehle nicht mehr, sondern arbeite und schaffe mit den Händen etwas Gutes, auf daß er habe zu geben dem Dürftigen.

1 Theſſal. 4, 6. Niemand greife zu weit, noch übervortheile ſeinen Bruder im Handel, denn der Herr iſt der Rächer über das Alles.

Jerem. 22, 13. Wehe dem, der ſein Haus mit Sünden bauet und ſeine Gemächer mit Unrecht; der ſeinen Nächſten umſonſt arbeiten läßt und giebt ihm ſeinen Lohn nicht.

1 Tim. 6, 9 u. 10. Die da reich werden wollen, die fallen in Verſuchung und Stricke und viele thörichte und ſchädliche Lüſte, welche verſenken die Menſchen ins Verderben und Verdammniß; denn Geiz iſt eine Wurzel alles Uebels.

Apoſtelg. 20, 35. Gedenket an das Wort des Herrn Jeſu, das er geſagt hat: Geben iſt ſeliger, denn nehmen.

Jeſaias 58, 7. Brich dem Hungrigen dein Brot, und die, ſo im Elend ſind, führe in das Haus; ſo du einen nackend ſieheſt, ſo kleide ihn und entziehe dich nicht von deinem Fleiſch.

1 Joh. 3, 17. So Jemand dieſer Welt Güter hat und ſiehet ſeinen Bruder darben und ſchließt ſein Herz vor ihm zu; wie bleibt die Liebe Gottes bei ihm?

50. Was will das neunte Gebot?

Daß ich allerlei Lügen und Trügen, als eigne Werke des Teufels, bei ſchwerem Gotteszorn vermeiden ſoll.

Sprüchw. 19, 5. Ein falſcher Zeuge bleibt nicht ungeſtraft, und wer Lügen frech redet, wird nicht entrinnen.

Epheſ. 4, 25. Leget die Lügen ab und redet die Wahrheit, ein Jeglicher mit ſeinem Nächſten, ſintemal wir unter einander Glieder ſind.

1 Petri 2, 1. So leget nun ab alle Bosheit und allen Betrug und Heuchelei und Neid und alles Afterreden.

Joh. 8, 44. Ihr ſeid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Luſt wollt ihr thun. Derſelbige iſt ein Mörder von Anfang und iſt nicht beſtanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit iſt nicht in ihm. Wenn er die Lügen redet, ſo redet er von ſeinem Eigenen; denn er iſt ein Lügner und ein Vater derſelbigen.

Jacob. 4, 11. Afterredet nicht unter einander, liebe Brüder. Wer ſeinem Bruder afterredet und urtheilet ſeinen Bruder, der afterredet dem Geſetz und urtheilet das Geſetz.

Luc. 6, 37. Richtet nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet; verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet; vergebet, ſo wird euch vergeben.

1 Cor. 13, 7. Die Liebe verträgt Alles, ſie glaubet Alles, ſie hoffet Alles, ſie duldet Alles.

51. Was will das zehnte Gebot?

Daß auch die geringſte Luſt oder Gedanken wider irgend ein Gebot Gottes in unſer Herz nimmermehr kommen ſoll.

1 Moſe 3, 6. Und das Weib ſchauete an, daß von dem Baum gut zu eſſen wäre und lieblich anzuſehen, daß es ein luſtiger Baum wäre, weil er klug machte; und nahm von der Frucht und aß, und gab ihrem Manne auch davon und er aß.

Römer 7, 7. Die Sünde erkannte ich nicht, ohne durch das Geſetz; denn ich wüßte nichts von der Luſt, wo das Geſetz nicht hätte geſagt: Laß dich nicht gelüſten.

Jacob. 1, 13—15. Niemand ſage, wenn er verſucht wird, daß er von Gott verſucht werde; denn Gott iſt nicht ein Verſucher zum Böſen, er verſucht Niemand. Sondern ein Jeglicher wird verſucht, wenn er von ſeiner eigenen Luſt gereizet und gelocket wird. Darnach, wenn die Luſt empfangen hat, gebieret ſie die Sünde; die Sünde aber, wenn ſie vollendet iſt, gebieret ſie den Tod.

Pſalm 112, 1. Wohl dem, der den Herrn fürchtet, der große Luſt hat zu ſeinen Geboten.

Pſalm 37, 4. Habe deine Luſt an dem Herrn; der wird dir geben, was dein Herz wünſchet.

52. Warum läßt uns Gott alſo ſcharf die zehn Gebote predigen, ſo ſie doch in dieſem Leben Niemand vollkömmlich halten kann?

Erſtlich, daß wir unſere ſündliche Art je länger je mehr erkennen und die Gerechtigkeit in Chriſto ſuchen. Darnach, daß wir Gott bitten um die Gnade des heiligen Geiſtes, daß wir je länger je mehr zu dem Ebenbild Gottes erneuert werden.

Römer 3, 20. Durch das Geſetz kommt Erkenntniß der Sünde.

Römer 8, 3 u. 4. Das dem Geſetz unmöglich war, (ſintemal es durch das Fleiſch geſchwächt ward,) das that Gott und ſandte ſeinen Sohn in der Geſtalt des ſündlichen Fleiſches und verdammte die Sünde im Fleiſch durch Sünde, auf daß die Gerechtigkeit, vom Geſetz erfordert, in uns erfüllet würde, die wir nun nicht nach dem Fleiſch wandeln, ſondern nach dem Geiſt.

Jeremias 31, 31—33. Siehe, es kommt die Zeit, ſpricht der Herr, da will ich mit dem Hauſe Iſrael und mit dem Hauſe Juda einen neuen Bund machen. Nicht wie der Bund geweſen iſt, den ich mit ihren Vätern machte, da ich ſie bei der Hand nahm, daß ich ſie aus Aegyptenland führete; welchen Bund ſie nicht gehalten haben und ich ſie zwingen mußte, ſpricht der Herr. Sondern das ſoll der Bund ſein, den ich mit dem Hauſe Iſrael machen will nach dieſer Zeit, ſpricht der Herr: Ich will mein Geſetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn ſchreiben, und ſie ſollen mein Volk ſein, ſo will ich ihr Gott ſein.

Römer 7, 22. Ich habe Luſt an Gottes Geſetz nach dem inwendigen Menſchen.

2 Cor. 5, 17. Iſt Jemand in Chriſto, ſo iſt er eine neue Creatur; das Alte iſt vergangen; ſiehe, es iſt Alles neu geworden.

Phil. 3, 12. Nicht, daß ich es ſchon ergriffen habe oder ſchon vollkommen ſei; ich jage ihm aber nach, ob ich es auch ergreifen möchte, nachdem ich von Chriſto Jeſu ergriffen bin.

Vom Gebet.

53. Wie lautet das Gebet des Herrn?

Unſer Vater, der du biſt im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geſchehe, wie im Himmel, alſo auch auf Erden. Unſer täglich Brot gieb uns heute. Und vergieb uns unſre Schulden, wie auch wir vergeben unſern Schuldigern. Und führe uns nicht in Verſuchung, ſondern erlöſe uns von dem Böſen. Denn dein iſt das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Matth. 6, 7 u. 8. Wenn ihr betet, ſollt ihr nicht viel plappern, wie die Heiden; denn ſie meinen, ſie werden erhöret, wenn ſie viele Worte machen. Darum ſollt ihr euch ihnen nicht gleichen. Euer Vater weiß, was ihr bedürfet, ehe denn ihr ihn bittet.

Matth. 7, 7 u. 8. Bittet, ſo wird euch gegeben; ſuchet, ſo werdet ihr finden; klopfet an, ſo wird euch aufgethan. Denn wer da bittet, der empfängt, und wer da ſuchet, der findet, und wer da anklopfet, dem wird aufgethan.

Joh. 16, 23. Wahrlich, wahrlich, ich ſage euch: ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, ſo wird er es euch geben.

Joh. 14, 13. Was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich thun, auf daß der Vater geehret werde in dem Sohne.

Phil. 4, 6. Sorget nichts, ſondern in allen Dingen laſſet eure Bitte im Gebet und Flehen mit Dankſagung vor Gott kund werden.

1 Tim. 2, 1—3. So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerſt thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menſchen, für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir ein ruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit; denn ſolches iſt gut, dazu auch angenehm vor Gott, unſerm Heilande.

Jac. 5, 16. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernſtlich iſt.

54. Warum hat uns Chriſtus befohlen, Gott alſo anzureden: Unſer Vater, der du biſt im Himmel?

Daß er in uns erwecke die kindliche Furcht und Zuverſicht gegen Gott, nämlich daß Gott unſer Vater durch Chriſtum worden ſei.

Epheſ. 1, 3—6. Gelobet ſei Gott und der Vater unſeres Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerlei geiſtlichem Segen in himmliſchen Gütern durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der Welt Grund geleget war, daß wir ſollten ſein heilig und unſträflich vor ihm in der Liebe. Und hat uns verordnet zur Kindſchaft gegen ihn ſelbſt durch Jeſum Chriſtum, nach dem Wohlgefallen ſeines Willens, zu Lobe ſeiner herrlichen Gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem Geliebten.

Römer 8, 15. Ihr habt nicht einen knechtiſchen Geiſt empfangen, daß ihr euch abermal fürchten müßtet, ſondern ihr habt einen kind-

lichen Geiſt empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater!

1 Petri 1, 17. Sintemal ihr den zum Vater anrufet, der ohne Anſehen der Perſon richtet nach eines Jeglichen Werk, ſo führet euern Wandel, ſo lange ihr hier wallet, mit Furcht.

Ebräer 4, 16. Laſſet uns hinzutreten mit Freudigkeit zu dem Gnadenſtuhl, auf daß wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden auf die Zeit, wann uns Hülfe noth ſein wird.

55. Was iſt die erſte Bitte?

Geheiliget werde dein Name, das iſt: Gieb uns, daß wir dich recht erkennen und dich in allen deinen Werken heiligen, rühmen und preiſen.

Pſalm 83, 19. Sie werden erkennen, daß du mit deinem Namen heißeſt Herr allein und der Höchſte in aller Welt.

Joh. 17, 3. Das iſt das ewige Leben, daß ſie dich, daß du allein wahrer Gott biſt, und den du geſandt haſt, Jeſum Chriſtum, erkennen.

Pſalm 106, 2. Wer kann die großen Thaten des Herrn ausreden und alle ſeine löblichen Werke preiſen?

Pſalm 92, 2 u. 3. Das iſt ein köſtliches Ding, dem Herrn danken und lobſingen deinem Namen, du Höchſter; des Morgens deine Gnade und des Nachts deine Wahrheit verkündigen.

Matth. 5, 16. Laſſet euer Licht leuchten vor den Leuten, daß ſie eure guten Werke ſehen und euern Vater im Himmel preiſen.

56. Was iſt die zweite Bitte?

Dein Reich komme, das iſt: Regiere uns durch dein Wort und heiligen Geiſt.

Pſalm 45, 7 u. 8. Gott, dein Stuhl bleibet immer und ewig; das Scepter deines Reiches iſt ein gerades Scepter; du liebeſt Gerechtigkeit und haſſeſt gottloſes Weſen.

Pſalm 143, 10. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du biſt mein Gott; dein guter Geiſt führe mich auf ebener Bahn.

Luc. 17, 20 u. 21. Das Reich Gottes kommt nicht mit äußerlichen Geberden; man wird auch nicht ſagen: ſiehe hier oder da iſt es; denn ſehet, das Reich Gottes iſt inwendig in euch.

Römer 14, 17. Das Reich Gottes iſt nicht Eſſen und Trinken, ſondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geiſt.

Matth. 13, 31 u. 32. Das Himmelreich iſt gleich einem Senfkorn, das ein Menſch nahm und ſäete es auf ſeinen Acker; welches das kleinſte iſt unter allen Samen; wenn es aber erwächſt, ſo iſt es das größte unter dem Kohl und wird ein Baum, daß die Vögel unter dem Himmel kommen und wohnen unter ſeinen Zweigen.

Offenb. Joh. 11, 15. Und es geſchahen große Stimmen im Himmel, die ſprachen: Es ſind die Reiche der Welt unſeres Herrn und ſeines Chriſtus geworden, und er wird regieren von Ewigkeit zu Ewigkeit.

57. Was iſt die dritte Bitte?

Dein Wille geſchehe auf Erden, wie im Himmel, das iſt: Verleihe, daß wir unſerm eignen Willen abſagen und deinem allein guten Willen ohne alles Widerſprechen gehorchen.

Pſalm 40, 9. Deinen Willen, mein Gott, thue ich gern und dein Geſetz habe ich in meinem Herzen.

Matth. 7, 21. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr, Herr! in das Himmelreich kommen, ſondern die den Willen thun meines Vaters im Himmel.

Matth. 16, 24. Will mir Jemand nachfolgen, der verleugne ſich ſelbſt und nehme ſein Kreuz auf ſich und folge mir.

Matth. 26, 39. Mein Vater, iſt es möglich, ſo gehe dieſer Kelch von mir; doch nicht wie ich will, ſondern wie du willſt.

1 Petri 5, 6. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner Zeit.

58. Was iſt die vierte Bitte?

Gieb uns heut unſer täglich Brot, das iſt: Wolleſt uns mit aller leiblichen Nothdurft verſorgen.

Pſalm 145, 15 u. 16. Aller Augen warten auf dich und du giebſt ihnen ihre Speiſe zu ſeiner Zeit; du thuſt deine Hand auf und erfülleſt Alles, was lebet, mit Wohlgefallen.

Pſalm 127, 1 u. 2. Wo der Herr nicht das Haus bauet, ſo arbeiten umſonſt, die daran bauen. Wo der Herr nicht die Stadt behütet, ſo wachet der Wächter umſonſt. Es iſt umſonſt, daß ihr frühe aufſtehet und hernach lange ſitzet und eſſet euer Brot mit Sorgen; denn ſeinen Freunden giebt er es ſchlafend.

Pſalm 37, 25. Ich bin jung geweſen und alt geworden, und habe noch nie geſehen den Gerechten verlaſſen oder ſeinen Samen nach Brot gehen.

Jac. 1, 17. Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichtes, bei welchem iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichtes und der Finſterniß.

Matth. 6, 34. Sorget nicht für den andern Morgen, denn der morgende Tag wird für das Seine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher Tag ſeine eigene Plage habe.

1 Petri 5, 7. Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er ſorget *für euch.*

1 Tim. 6, 6—8. Es ist ein großer Gewinn, wer gottselig ist und läßet ihm genügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinausbringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

59. Was ist die fünfte Bitte?

Vergieb uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern, das ist: Wolleſt uns alle unsre Sünde um des Blutes Christi willen nicht zurechnen, wie auch wir das Zeugniß deiner Gnade in uns befinden, daß wir unserm Nächsten von Herzen verzeihen.

Psalm 51, 3—5. Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat und reinige mich von meiner Sünde. Denn ich erkenne meine Missethat und meine Sünde ist immer vor mir.

Psalm 32, 5. Ich sprach: ich will dem Herrn meine Uebertretung bekennen. Da vergabst du mir die Missethat meiner Sünde.

Ephes. 1, 7. An welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum seiner Gnade.

Matth. 6, 14 u. 15. So ihr den Menschen ihre Fehler vergebet, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. Wo ihr aber den Menschen ihre Fehler nicht vergebet, so wird euch euer Vater eure Fehler auch nicht vergeben.

Matth. 18, 21 u. 22. Da trat Petrus zu ihm und sprach: Herr, wie oft muß ich denn meinem Bruder, der an mir sündiget, vergeben? Ist's genug siebenmal? Jesus sprach zu ihm: Ich sage dir, nicht siebenmal, sondern siebenzigmal siebenmal.

Matth. 18, 32 u. 33. Du Schalksknecht, alle diese Schuld habe ich dir erlassen, dieweil du mich batest; solltest du denn dich nicht auch erbarmen über deinen Mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe?

60. Was ist die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen, das ist: Dieweil der Teufel, die Welt und unser Fleisch nicht aufhören, uns anzufechten, so wolleſt du uns erhalten und stärken durch die Kraft deines heiligen Geistes, auf daß wir ihnen mögen festen Widerstand thun.

Matth. 26, 41. Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.

1 Petri 5, 8 u. 9. Seid nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher wie ein brüllender Löwe und suchet, welchen er verschlinge. Dem widerstehet fest im Glauben.

Jac. 4, 4. Wisset ihr nicht, daß der Welt Freundschaft Gottes Feindschaft ist? Wer der Welt Freund sein will, der wird Gottes Feind sein.

Gal. 5, 17. Das Fleisch gelüstet wider den Geist und den Geist wider das Fleisch. Dieselbigen sind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollt.

2 Thessal. 3, 3. Der Herr ist treu, der wird euch stärken und bewahren vor dem Argen.

1 Cor. 10, 12 u. 13. Wer sich läßt dünken, er stehe, mag wohl zusehen, daß er nicht falle. Es hat euch noch keine, denn menschliche Versuchung betreten; aber Gott ist getreu, der euch nicht läßt versuchen über euer Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihr es könnet ertragen.

Jac. 1, 12. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen, welche Gott verheißen hat denen, die ihn lieb haben.

Ephes. 6, 13 u. 16. Um deß willen so ergreifet den Harnisch Gottes, auf daß ihr an dem bösen Tage Widerstand thun und Alles wohl ausrichten und das Feld behalten möget. Vor allen Dingen aber ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr auslöschen könnet alle feurigen Pfeile des Bösewichts.

2 Tim. 4, 7 u. 8. Ich habe einen guten Kampf gekämpfet, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten. Hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird; nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung lieb haben.

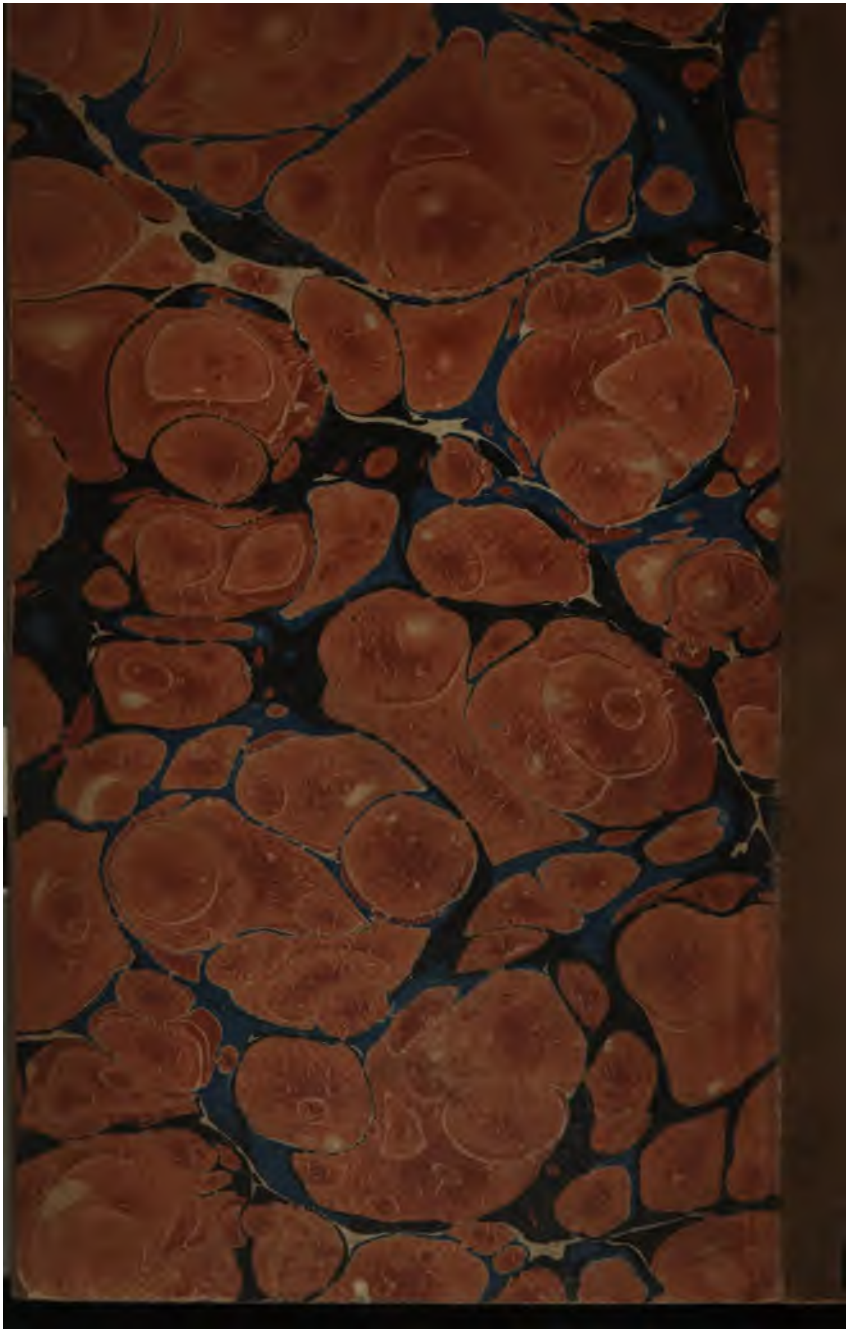
61. Was heißt das Wörtlein: Amen?

Amen heißt: Das soll wahr und gewiß sein.

Jerem. 28, 6. Amen, der Herr thue also, der Herr bestätige dein Wort.

2 Cor. 1, 20. Alle Gottes-Verheißungen sind Ja in ihm und sind Amen in ihm.

Offenb. Joh. 3, 14. Das sagt Amen, der treue und wahrhaftige Zeuge, der Anfang der Creatur Gottes.

1 Joh. 5, 14 u. 15. Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten, nach seinem Willen, so höret er uns. Und so wir wissen, daß er uns höret, was wir bitten, so wissen wir, daß wir die Bitte haben, die wir von ihm gebeten haben.

Ephes. 3, 20 u. 21. Dem aber, der überschwänglich thun kann über Alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wirket, dem sei Ehre in der Gemeine, die in Christo Jesu ist, zu aller Zeit, von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.